



	INHALT	CONTENT	SOMMAIRE
	SPECIAL		
3	Bauprodukte – Sicherheitsanforderungen in der europäischen Verordnung umstritten		
6	Grenzen und Spielräume für betriebliche Arbeitsschutznormung		
12	Aktuelle Körpermaßangaben in Normen – unverzichtbar für den Arbeitsschutz		
	THEMEN		
15	DIN-Website bietet praktische Unterstützung bei der Normung		
18	Alle Spezifikationen des DIN unter einem Hut		
	KURZ NOTIERT		
21	Seminar: Normungsarbeit im Arbeitsschutz		
21	PEROSH wird Forschungsverbund		
21	Dienstleistungen		
21	EUROSHNET aktuell		
	SPECIAL		
4	EU Construction Products Regulation: controversy over safety requirements		
8	Limits of and scope for standardization of the health and safety of workers at work		
13	Current anthropometric data in standards: indispensable for occupational safety and health		
	THEMES		
16	The DIN website offers practical support with standardization		
19	All DIN specifications, in one place		
	IN BRIEF		
22	Seminar: Standardization work for OSH experts		
22	PEROSH becomes a research association		
22	Services		
22	EUROSHNET update		
	SPECIAL		
5	Produits de construction – Les exigences de sécurité du règlement européen controversées		
10	La normalisation relative à la prévention en entreprise : ses limites, sa marge d'action		
14	Actualiser les mensurations dans les normes : une démarche indispensable pour la prévention		
	THEMES		
17	Le site web du DIN offre une aide pratique pour la normalisation		
20	Le DIN regroupe toutes ses spécifications		
	EN BREF		
23	Séminaire : La normalisation pour préventeurs		
23	PEROSH devient une association de recherche		
23	Services		
23	EUROSHNET Actualités		
24	TERMINE / EVENTS / AGENDA		



SPECIAL

Ergonomie, GDS, Bau: Aktuelle Schwerpunkte der KAN

Die aktuellen Arbeitsschwerpunkte der KAN sind breit gestreut: Bei der Anthropometrie gilt es, das Normenwerk zu aktualisieren und besser zu strukturieren. Der Gemeinsame Deutsche Standpunkt (GDS) behandelt normungspolitische Grundsätze. Auf dem Gebiet der Bauprodukte versucht die KAN, dem Arbeitsschutz bei der Erarbeitung der europäischen Rechtsgrundlagen Geltung zu verschaffen.

Ergonomics, GDS, construction: current topics at KAN

KAN's current work covers a broad area. In anthropometrics, the objective is that of updating the body of standards and improving its structure. The German Consensus Statement (GDS) addresses principles of standards policy. In the area of construction products, KAN's aim is for greater importance to be attached to occupational safety and health during the development of European legislation.

Ergonomie, GDS, construction : les grands dossiers de la KAN

Les dossiers sur lesquels la KAN concentre actuellement son action sont très diversifiés : l'anthropométrie, pour laquelle l'enjeu consiste à actualiser et à mieux structurer la collection normative ; la Déclaration commune allemande (GDS), qui traite des principes relatifs à la politique de normalisation ; les produits de construction, domaine dans lequel la KAN s'efforce de faire prendre en compte la SST dans l'élaboration de la législation européenne.



Norbert Breutmann
Vorsitzender der KAN
Bundesvereinigung der Deutschen
Arbeitgeberverbände

Bauprodukteverordnung: eine neue Chance?

In den Institutionen der Europäischen Union wird mit Hochdruck an einer neuen Bauprodukteverordnung gearbeitet. Dieser Prozess gelangt nun in die entscheidende Phase, in der der Entwurf des Europäischen Parlaments mit dem in vielen Punkten stark abweichenden Entwurf des Ministerrates zur Deckung gebracht werden muss.

Obwohl der Ausgang der Diskussion derzeit noch vollkommen offen ist, sieht der Arbeitsschutz die neue Bauprodukteverordnung als einmalige Chance, die in der bisherigen Bauprodukterichtlinie gänzlich fehlenden Sicherheitsanforderungen an die Produkte zum Schutz der Arbeitnehmer insbesondere bei der Bauerstellung in das europäische Gesetzeswerk einzubringen. Damit könnte eine gewisse Annäherung an den Stand des Arbeitsschutzniveaus der anderen Richtlinien des Neuen Ansatzes erreicht werden, auch wenn die Baubranche in mancherlei Hinsicht nicht mit anderen Wirtschaftszweigen verglichen werden kann. Daher erwartet der Arbeitsschutz, dass die neue Bauprodukteverordnung über entsprechende Produktanforderungen eine Basis für mehr Sicherheit auf den Baustellen vorgibt. Diese Anforderungen werden damit natürlich auch für die Normung relevant.

The Construction Products Regulation: a new opportunity?

The institutions of the European Union are working intensively on a new Construction Products Regulation. This process has now reached the crucial phase in which the draft of the European Parliament must be brought into line with the Council of Ministers' draft, which strongly deviates from it in many points.

Although the outcome of the discussion is still wide open, the OSH community regards the new Construction Products Regulation as a unique opportunity to incorporate product safety requirements for the protection of employees, particularly those applicable during the completion of construction works, into the European legislation. Such safety requirements are currently completely absent from the existing Construction Products Directive. The change would enable the level of occupational safety and health to be brought more closely into line with that of other New Approach directives, even if the construction sector is in some respects not directly comparable to other sectors of the economy. The OSH lobby thus anticipates that by setting out relevant requirements for products, the new Construction Products Regulation will provide a basis for greater safety on construction sites. These requirements will of course at the same time be relevant to standardization.

Norbert Breutmann
Chairman of KAN
Confederation of German Employers' Associations (BDA)

Le règlement sur les produits de construction : une nouvelle chance ?

Les institutions communautaires travaillent fébrilement sur un nouveau règlement sur les produits de construction. Ce processus arrive actuellement à sa phase décisive, durant laquelle il s'agira de faire coïncider le projet du Parlement européen et celui du Conseil des Ministres, qui divergent sur plusieurs points.

Bien qu'on ignore encore totalement quelle sera l'issue de la discussion, les préventeurs considèrent que le nouveau règlement sur les produits de construction offre une chance unique d'intégrer dans la législation européenne les exigences de sécurité – totalement absentes de l'actuelle directive Produits de construction – auxquelles doivent répondre les produits, pour la protection des travailleurs, en particulier lors de la construction de bâtiments. Ceci permettrait de se rapprocher dans une certaine mesure du niveau offert par les autres directives Nouvelle Approche en matière de sécurité et de santé au travail, même si, à bien des égards, le bâtiment n'est pas comparable à d'autres secteurs économiques. C'est pourquoi les préventeurs espèrent que le nouveau règlement sur les produits de construction prescrira, par le biais d'exigences adéquates relatives aux produits, le fondement d'une plus grande sécurité sur les chantiers. Ces exigences auront ainsi, bien entendu, également un impact sur la normalisation.

Norbert Breutmann
Président de la KAN
Fédération des associations patronales allemandes (BDA)

Bauprodukte – Sicherheitsanforderungen in der europäischen Verordnung umstritten

Die 1989 verabschiedete europäische Bauprodukterichtlinie (BPR) wird möglicherweise noch in diesem Jahr durch eine neue europäische Verordnung ersetzt. Aus Sicht des Arbeitsschutzes ist es unabdingbar, dass diese Verordnung auch Anforderungen an die Sicherheit von Bauprodukten enthält. Hier besteht dringender Handlungsbedarf, wie eine in Kürze erscheinende KAN-Studie¹ zur Sicherheit von Bauprodukten feststellt.

Im Gegensatz zu anderen EG-Richtlinien des Neuen Ansatzes enthält die Bauprodukterichtlinie keine Anforderungen an die Produktsicherheit. Bauprodukte können ohne Gefährdungsanalyse und besondere Sicherheitsvorkehrungen in Verkehr gebracht werden. So könnte beispielsweise auch heute noch Zement mit einem hohen Chromatanteil (Auslöser der „Maurerkrätze“) vertrieben werden, gäbe es nicht spezifische andere Vorschriften für diesen Fall.

Eine indirekte Verbesserung der Situation brachte im Dezember 2001 die europäische Richtlinie über die allgemeine Produktsicherheit (2001/95/EG, RaPS). Diese stellt klar, dass von Produkten, die auch von Verbrauchern benutzt werden können, keine Gefährdung für die Sicherheit und Gesundheit ausgehen darf. Im Baubereich umfasst dies sämtliche Produkte, die z.B. auch in Baumärkten erhältlich sind. Ein grundsätzliches Problem besteht jedoch darin, dass die Sicherheitsanforderungen der Produktsicherheitsrichtlinie in der Regel in Bauproduktenormen nicht aufgegriffen werden. Eine wesentliche Sicherheitslücke ergibt sich außerdem für alle Bauprodukte, die ausschließlich gewerblich genutzt werden. Diese fallen ausschließlich unter die Bauprodukterichtlinie und erhalten damit keinen „Flankenschutz“ von anderen Richtlinien wie der RaPS.

KAN-Bericht 43 zur Sicherheit von Bauprodukten

In einer KAN-Studie¹ wurden 47 Normen unter der BPR daraufhin untersucht, ob die in ihnen getroffenen Festlegungen zur Produktsicherheit ausreichend sind. Da sich für ein Bauprodukt in seinem Lebenszyklus sehr unterschiedliche Sicherheitsanforderungen ergeben, wurden verschiedene Phasen betrachtet: **Herstellung** (Baustelle), **Handhabung** (Transport, Verarbeitung, Montage), **Verwendung** (Instandhaltung, Wartung, Inspektion) und **Entsorgung**.

Die Studie kommt zu dem Schluss, dass die Sicherheit von Bauprodukten primär in der Bauprodukterichtlinie (oder der vorgesehenen neuen Verordnung) geregelt werden muss. Nur auf dieser rechtlichen Anspruchsgrundlage können auch in Normen Anforderungen an die Produktsicherheit umfassend umgesetzt werden.

Neben dieser grundsätzlichen Forderung werden in der Studie u.a. folgende Empfehlungen ausgesprochen:

- Für zentrale Sicherheitsaspekte beim Umgang mit Bauprodukten (Transport, Verarbeitung, Entsorgung etc.) sollten **Querschnittsnormen** erstellt werden. Diese können bei der Erarbeitung von Produktnormen bei Bedarf einfach in Bezug genommen werden und würden den Normenausschüssen die Behandlung von Arbeitsschutzaspekten erleichtern.
- Bauproduktenormen sollten einen **Anhang** enthalten, der die auf das Bauprodukt bezogenen Gefährdungen auflistet und auf die Abschnitte der Norm verweist, in denen diese Gefährdungen behandelt werden. Die Grundlage für diese Liste sollte eine Gefährdungsanalyse bilden, die den gesamten Lebenszyklus eines Bauprodukts umfasst.

Die EG-Bauprodukteverordnung

Die KAN hat die Studienempfehlungen aufgegriffen und sich in der europäischen Diskussion für eine bessere Verankerung des Arbeitsschutzes in der neuen EG-Bauprodukteverordnung eingesetzt. Zusammen mit der Europäischen Föderation der Bau- und Holzarbeiter und unterstützt von der Vertreterin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung in Brüssel legte sie dem Europäischen Parlament mehrere Änderungsanträge vor. Darin wurde die Berücksichtigung der Produktsicherheit in den Basisanforderungen des Anhangs I der geplanten Verordnung gefordert.

Bei der ersten Lesung im Europäischen Parlament am 23. April 2009 wurden diese Änderungsanträge größtenteils berücksichtigt. Der Ministerrat hingegen lehnt eine Erweiterung der Basisanforderungen des Anhangs I um Anforderungen an die Produktsicherheit derzeit ab. Da sich Parlament und Rat in zahlreichen Punkten der neuen Verordnung noch nicht einig sind, wird der Ministerrat in den nächsten Monaten wahrscheinlich einen Gemeinsamen Standpunkt erarbeiten. Dieser kann vom Parlament angenommen, abgelehnt oder durch einen (mit absoluter Mehrheit der EP-Mitglieder beschlossenen) geänderten Vorschlag ersetzt werden.

Michael Robert
robert@kan.de



¹ KAN-Bericht 43 „Sicherheit von Bauprodukten und deren Verwendung“, www.kan.de, Webcode D3044

Construction products: controversy over the safety requirements in the EU regulation

The Construction Products Directive (CPD) adopted in 1989 may be replaced before the end of the year by a new EU regulation. From an OSH perspective, it is essential that this regulation also contain provisions governing the safety of construction products. An urgent need for action exists in this respect, as has been identified by a KAN study¹ into the safety of construction products which is to appear shortly.



In contrast to other EC New Approach directives, the Construction Products Directive does not contain provisions governing product safety. Construction products may be placed on the market without a risk analysis or special safety precautions. Were it not for other regulations governing this specific issue, for instance, it would still be permissible for cement with a high chromium component (the cause of "mason's itch") to be placed on the market.

The situation was improved indirectly in December 2001 with the adoption of the European General Product Safety Directive (2001/95/EC, GPSD). This directive sets out that products which may also be used by consumers must not present a risk to safety and health. In the construction sector, this encompasses all products which for example are also available from DIY stores. An essential problem however is that the safety requirements of the General Product Safety Directive are not generally addressed in construction product standards. A key safety deficit also exists for all construction products which are used solely by trade and industry. These products fall only within the scope of the Construction Products Directive, and do not therefore enjoy additional support from other directives, such as the GPSD.

KAN Report 43 on the safety of construction products

47 standards pursuant to the CPD were reviewed in a KAN Study¹ for whether the product safety provisions contained within them were adequate. Since a construction product is subject to very different safety requirements at different phases of its life cycle, the following phases were considered: **manufacture** (on the construction site), **handling** (transport, application, installation), **use** (corrective and preventive maintenance, inspection) and **disposal**.

The study concludes that the safety of construction products should primarily be regulated by the Construction Products Directive (or the anticipated new regulation). Only on this statutory basis can product safety requirements also be implemented comprehensively in standards.

Besides calling for this fundamental change, the study contained recommendations including the following:

- **Generic standards** should be developed for horizontal safety aspects related to contact with construction products (transport, application, disposal, etc.). Reference can readily be made to them during the drafting of product standards, and they would simplify the treatment of OSH aspects for the standards committees.
- Standards governing construction products should contain an **annex** listing the hazards relating to the construction product and referring to the sections of the standard dealing with these hazards. This list should be based upon a risk assessment which encompasses all phases of a construction product's life cycle.

The EC Construction Products Regulation

KAN has taken up the recommendations of the study and lobbied in the European discussion for OSH to be a more integral part of the new EC Construction Products Regulation. Together with the European Federation of Building and Woodworkers and with the support of the Brussels representative of the German Social Accident Insurance, it has submitted several requests for amendments to the European Parliament. These request that product safety be considered in the basic requirements of Annex I of the planned regulation.

At its first reading in the European Parliament on 23 April 2009, the requested amendments were largely adopted. However, the Council of Ministers currently rejects the basic requirements of Annex I being extended to include product safety requirements. Since the Parliament and the Council are not yet in agreement regarding numerous aspects of the new regulation, the Council of Ministers will probably formulate a common standpoint in the coming months. This can then be adopted by the Parliament, rejected, or replaced by an amended proposal (agreed by an absolute majority of MEPs).

Michael Robert
robert@kan.de

¹ KAN Report 43, "The safety of construction products and their use", www.kan.de/en, webcode E3044 (in German, summary in English)

Produits de construction – Les exigences de sécurité du règlement européen controversées

Adoptée en 1989, la directive européenne Produits de construction (DPC) pourrait bien être remplacée, cette année encore, par un nouveau règlement européen. Du point de vue des préventeurs, il est indispensable que ce nouveau texte contienne des exigences relatives à la sécurité des produits de construction. Dans ce domaine, il est urgent d'agir, comme le constate une étude de la KAN¹ sur la sécurité des produits de construction, qui va paraître prochainement.

Contrairement à d'autres directives Nouvelle Approche, la DPC ne contient aucune exigence relative à la sécurité des produits. Les produits de construction peuvent être mis sur le marché sans avoir fait l'objet d'une analyse de risques ni de précautions particulières de sécurité. C'est ainsi que, s'il n'existait pas d'autres réglementations spécifiques applicables à ce cas particulier, on pourrait par exemple commercialiser encore aujourd'hui du ciment à fort taux de chromate (responsable de la « gale du maçon »).

La situation s'est trouvée indirectement améliorée en décembre 2001, par l'adoption de la directive européenne 2001/95/CE sur la Sécurité générale des produits (DSGP). Ce texte stipule que les produits susceptibles d'être utilisés par les consommateurs ne doivent présenter aucun risque pour leur sécurité et leur santé. Dans le domaine du bâtiment, ceci concerne la totalité des produits que l'on peut, par exemple, trouver dans les grandes surfaces de bricolage. Un problème fondamental réside toutefois dans le fait que les exigences de sécurité de la DSGP ne sont généralement pas reprises dans les normes relatives aux produits de construction. Une autre lacune déterminante en matière de sécurité apparaît en outre pour tous les produits de construction utilisés exclusivement par les professionnels. Relevant en effet uniquement de la DPC, ils ne bénéficient pas du « garde-fou » offert par d'autres directives, comme la DSGP.

Le rapport KAN 43 sur la sécurité des produits de construction

Dans le cadre d'une étude mandatée par la KAN¹, 47 normes basées sur la DPC ont été examinées, afin de déterminer si la sécurité des produits y était suffisamment prise en compte. Les exigences de sécurité auxquelles doit répondre un produit de construction variant fortement d'une phase de son cycle de vie à l'autre, différentes phases ont été examinées : la **fabrication** (chantier), la **manutention** (transport, transformation, installation), l'**utilisation** (remise en état, maintenance, inspection) et l'**élimination**.

L'étude arrive à la conclusion que c'est en premier lieu dans la DPC (ou dans le nouveau règlement prévu) que doit être réglementée la sécurité des produits de construction. Ce n'est que sur cette base légale que les exigences de sécurité pourront être complètement transposées dans les normes.

Outre cette revendication de principe, l'étude préconise, entre autres, les mesures suivantes :

- Pour les aspects essentiels de sécurité relatifs à l'usage de produits de construction (transport, transformation, élimination), il conviendrait d'élaborer des **normes génériques**. On pourrait alors, si nécessaire, s'y référer simplement lors de la rédaction de normes de produit, ce qui faciliterait la tâche aux comités de normalisation quand il s'agit de traiter les aspects relatifs à la prévention.
- Il serait bon que les normes relatives aux produits de construction aient une **annexe** dans laquelle seraient listés tous les risques inhérents au produit en question, et qui renverrait aux passages de la norme qui traitent de ces risques. Cette liste devrait se baser sur une analyse des risques portant sur l'ensemble du cycle de vie d'un produit de construction.

Le règlement communautaire sur les produits de construction

Reprenant les recommandations de l'étude, la KAN s'est impliquée dans la discussion menée au niveau européen pour une meilleure prise en compte des enjeux de la sécurité et de la santé au travail dans le nouveau règlement communautaire sur les produits de construction. Intervenant avec la Fédération européenne des Travailleurs du bâtiment et du bois (FETBB), et avec le soutien de la représentante de l'Assurance accidents légale allemande à Bruxelles, la KAN a soumis plusieurs demandes d'amendement au Parlement européen, réclamant que la sécurité des produits fasse partie des exigences fondamentales de l'Annexe I du futur règlement.

Lors de la première lecture au Parlement européen, le 23 avril 2009, ces demandes d'amendement ont été en majeure partie prises en compte. Le Conseil des ministres, en revanche, refuse actuellement d'intégrer les exigences concernant la sécurité des produits dans les exigences fondamentales de l'Annexe I. Le Parlement et le Conseil n'étant pas encore tombés d'accord sur un certain nombre de points du nouveau règlement, le Conseil des ministres élaborera probablement une Position commune dans le courant des prochains mois. Le Parlement pourra soit l'accepter, soit la rejeter, soit lui substituer un document modifié (adopté par la majorité des membres du Parlement européen).

Michael Robert
robert@kan.de



¹ Rapport KAN 43 « La sécurité des produits de construction et leur utilisation », www.kan.de/fr, code web F3044 (en allemand, résumé en français)

Grenzen und Spielräume für betriebliche Arbeitsschutznormung

Der betriebliche Arbeitsschutz soll vom Grundsatz her nicht Gegenstand der Normung sein. Dies besagt der Gemeinsame Deutsche Standpunkt zur Normung im Bereich des betrieblichen Arbeitsschutzes (GDS)¹, der auf grundsätzlichen Festlegungen der europäischen Sozialpolitik (Artikel 137 EG-Vertrag) beruht. Da der GDS jedoch immer wieder unterschiedlich interpretiert wurde, hat die KAN eine Erläuterung erarbeitet, die die vorhandenen Grenzen und Spielräume für die Normung aufzeigen soll.

Abweichend vom allgemeinen Grundsatz sind zum einen Normen möglich, die z.B. der Verständigung im betrieblichen Alltag (Symbole, Definitionen) oder der Vergleichbarkeit von Messergebnissen durch einheitliche Messmethoden (z.B. zur Exposition durch Lärm oder Vibrationen am Arbeitsplatz) dienen.

Zum anderen ist Normung in Einzelfällen auch in Bereichen vertretbar, für die der GDS Normungsaktivitäten eigentlich ausschließt: Wenn entgegen dem deutschen Votum ein Normprojekt in Gang gesetzt wird oder aber die KAN einem Thema ausdrücklich zustimmt, können Arbeitsschutzexperten unter Beteiligung der KAN an der Normerarbeitung mitwirken. Durch die Beteiligung an der Normung soll in beiden Fällen sichergestellt werden, dass das nationale Arbeitsschutzniveau aufrechterhalten wird.

Das Interpretationspapier wurde im März 2009 von der KAN verabschiedet und ist nachstehend vollständig abgedruckt.

Unterstützung beim Umgang mit Arbeitsschutzaspekten in der Normung im Bereich des Artikels 137 EG-Vertrag

KAN

Der Arbeitsschutz in der Europäischen Union wird in zwei Rechtsbereichen geregelt. Für Produkte gelten im gesamten EG-Binnenmarkt gleiche Anforderungen auf der Grundlage von Richtlinien nach Art. 95 EG-Vertrag (ehemals Art. 100), die von den Herstellern zu beachten sind. Für die Verwendung dieser Produkte jedoch, z.B. ihren Einsatz als Arbeitsmittel, haben gemäß Art. 137 EG-Vertrag (ehemals Art. 118a) die nationalen Bestimmungen der Mitgliedstaaten Vorrang.

Der betriebliche Arbeitsschutz gehört zu den Bereichen, in denen derzeit keine vollständige Harmonisierung vorgesehen ist. Es steht jedem Mitgliedstaat frei, über die in europäischen Richtlinien nach Art. 137 EG-Vertrag formulierten Mindestanforderungen hinausgehende Vorschriften zu erlassen.

Der europäische Gesetzgeber weist bei den Richtlinien nach Artikel 137 – anders als bei den Richtlinien nach Artikel 95 – in der Regel nicht der Normung die Aufgabe zu, die Mindestanforderungen zum Arbeitsschutz zu konkretisieren. Verfahren und Regelungen wie die Mandatierung von Normungsprojekten, die Prüfung von Normentwürfen durch Consultants, die Listung von Normen im Amtsblatt der EU sowie das Schutzklauselverfahren sind nicht vorgesehen.

Ist Normung im Bereich von Art. 137 EG-Vertrag dennoch möglich?

In Deutschland wurde 1993 der „Gemeinsame Deutsche Standpunkt“ (GDS) verabschiedet und bis zum heutigen Zeitpunkt unverändert belassen. Vom Grundsatz her besagt er, dass von Deutschland aus keine Normung im Bereich der

auf Art. 137 EG-Vertrag gestützten Richtlinien zu initiieren ist. Dennoch schließt der GDS abweichend von diesem Grundsatz Normung zum betrieblichen Arbeitsschutz nicht in jedem Fall aus.

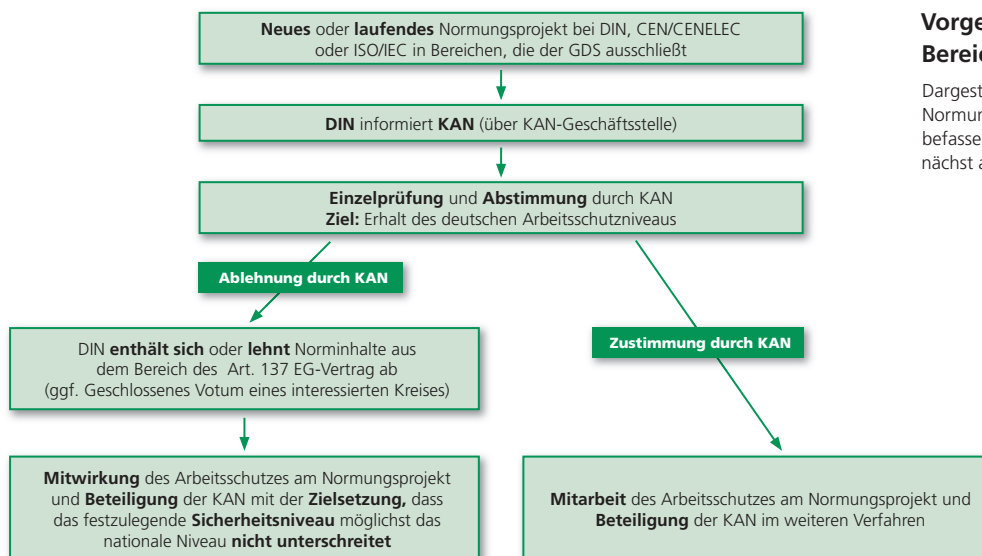
Gleichwohl wurden die Möglichkeiten, betrieblichen Arbeitsschutz zu normen, in der Vergangenheit unterschiedlich interpretiert. Daher sollen die folgenden Hinweise ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter in der Normung dabei unterstützen, die Spielräume für betriebliche Arbeitsschutz-Normung zu nutzen.

Welche Kreise tragen die Position zur Normung im Bereich des Art. 137 EG-Vertrag?

Folgende am Arbeitsschutz interessierte Kreise haben 1993 den GDS vereinbart: der Staat (Bund und Länder), die Arbeitgeber, die Arbeitnehmer, die Träger der gesetzlichen Unfallversicherung sowie das DIN Deutsches Institut für Normung e.V. Dieselben Kreise haben sich 1994 zur Kommission Arbeitsschutz und Normung (KAN, www.kan.de) zusammengeschlossen. Damit repräsentiert die KAN die im GDS genannten Kreise des Arbeitsschutzes.

Seit Verabschiedung des GDS hat sich die Arbeitsebene für eine große Anzahl der für den Arbeitsschutz relevanten Normungsprojekte von der europäischen auf die internationale Ebene verlagert. Die Ziele des deutschen Arbeitsschutzes sollen auch unter diesen und weiteren geänderten Rahmenbedingungen effektiv umgesetzt werden können. Daher diskutiert die KAN derzeit, die Vorgehensweise zur Normung im Bereich des Art. 137 EG-Vertrag weiterzuentwickeln.

¹ Gemeinsamer Standpunkt des Bundesministers für Arbeit und Sozialordnung, der obersten Arbeitsschutzbehörden der Länder, der Träger der gesetzlichen Unfallversicherungen, der Sozialpartner sowie des DIN Deutsches Institut für Normung e.V. zur Normung im Bereich der auf Artikel 118a des EWG-Vertrages gestützten Richtlinien (heute Artikel 137 EG-Vertrag); Bundesarbeitsblatt 1/1993, S. 37-39



Vorgehen bei Normungsprojekten im Bereich des Art. 137 EG-Vertrag

Dargestellt sind die Wege, die möglich sind, wenn sich Normungsprojekte mit betrieblichen Arbeitsschutzaspekten befassen, die der Gemeinsame Deutsche Standpunkt zunächst auf jeden Fall ausschließt.

In welchen Bereichen ist die Normung betrieblicher Arbeitsschutzaspekte möglich und sinnvoll?

1. Normen können den betrieblichen Arbeitsschutz unterstützen, wenn es z.B. um die Vergleichbarkeit von Messergebnissen geht, um Begriffe und Definitionen oder auch um Beschaffenheitsanforderungen an Arbeitsmittel, den Arbeitsplatz oder die Arbeitsumgebung (vgl. Abschnitt IV des GDS).

2. Auch in Bereichen, für die der GDS auf keinen Fall Normungsaktivitäten vorsieht, können deutsche Experten an europäischen und internationalen Normungsprojekten zum betrieblichen Arbeitsschutz mitarbeiten,

- wenn die in der KAN vertretenen Kreise der Normung zu einem bestimmten Thema zustimmen.

Zitat GDS: „Erforderliche Ausnahmen von diesem Grundsatz bedürfen in jedem Fall der vorherigen Einzelprüfung und der Abstimmung auch mit den in Abschnitt I genannten Kreisen. Diese sollte im Konsens der beteiligten Kreise geschehen.“

- oder wenn diese trotz ablehnenden deutschen Votums von Seiten anderer Länder in Gang gesetzt werden.

Zitat GDS: „An solchen Normungsvorhaben, die entgegen dem deutschen Votum in Gang gesetzt worden sind, ist unter Beteiligung der in Abschnitt I genannten Stellen in der Weise mitzuwirken, dass das festzulegende Sicherheitsniveau möglichst das nationale Niveau nicht unterschreitet.“

Dem Wortlaut nach beschränkt sich der GDS auf die Initiierung von Normen. Sinngemäß wurde er aber bereits in der Vergangenheit auf bestehende Normen, z.B. anlässlich ihrer Revision, und laufende Normungsprojekte angewendet. Auch weiterhin sollte er in dieser Weise ausgelegt werden.

Gilt diese Position auch für internationale Normungsprojekte?

Direkt erwähnt der GDS die internationale Normung nicht. Gleichwohl sind die hierin für die europäische Normung entwickelten Grundsätze sinngemäß auf die internationale Normung übertragbar.

- Das gilt insbesondere dann, wenn eine parallele Abstimmung nach dem Wiener oder Dresdener Abkommen oder eine unveränderte Übernahme in das europäische Normenwerk nach Fertigstellung vorgesehen ist.
- Aber auch bei internationalen Normungsprojekten, deren Wirkung auf das europäische Normungs- oder Rechtssystem nicht von Anfang an klar ist, sollte aus Gründen der Klarheit und Vereinheitlichung mit Aspekten des betrieblichen Arbeitsschutzes im Sinne des GDS verfahren werden.

Zumindest sollte für die internationale Ebene eine Unterscheidung in Produkthanforderungen nach Art. 95 EG-Vertrag und betriebliche Arbeitsschutzanforderungen nach Art. 137 EG-Vertrag, z.B. durch separate Normenteile, angestrebt werden. Die internationalen Normungsorganisationen ISO und IEC stützen diese Position z.B. in den ISO/IEC-Direktiven. Sie fordern ausdrücklich dazu auf, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, damit ihre Normen regional und national unverändert übernommen werden können. Solche modular abgefassten Normen, wie sie auch von der Europäischen Kommission gefordert werden, erleichtern einerseits die Übernahme internationaler Produktnormen auf die europäische Ebene. Sie lassen andererseits den Spielraum, Normen zum betrieblichen Arbeitsschutz ggf. nicht zu übernehmen, wenn diese nicht mit den europäischen Anforderungen kompatibel sind.

Limits of and scope for standardization of the health and safety of workers at work

As a matter of principle, the health and safety of workers at work should not be governed by standards. This principle is set out in the German Consensus Statement on Standardization in the Field of the Health and Safety of Workers at Work¹, which in turn is based upon essential provisions of European social policy (Article 137 of the EC Treaty). Since the German Consensus Statement has repeatedly been the subject of different interpretations, however, KAN has drawn up an explanatory document which is intended to describe the current limits of and scope for standardization in this area.

Notwithstanding the general principle, standards are possible in this area under certain conditions. One example is where they are intended to promote understanding in day-to-day plant practice (symbols, definitions) or the comparability of measurement results by setting out uniform measurement methods (for example for exposure to workplace noise or vibration).

Standardization is also tenable in certain cases for which it would normally be excluded by the German Consensus Statement: when a standards project is launched in defiance of the German vote, or when KAN expressly consents to a standardization topic, OSH experts may participate in development of the standard with the involvement of KAN. In both cases, participation in standardization activity is intended to ensure that the national level of occupational safety and health is maintained.

The interpretative document was adopted by KAN in March 2009, and is reproduced in full below.

Support in the addressing of OSH aspects in standards within the scope of Article 137 of the EC Treaty



In the European Union, occupational safety and health is governed within two separate legal areas. Where products are concerned, identical requirements based upon directives under Article 95 (formerly Article 100) of the EC Treaty and which must be observed by manufacturers apply throughout the entire European Single Market. With regard to the use of these products, however, for example as work equipment, the national provisions of the Member States take precedence in accordance with Article 137 (formerly Article 118a) of the EC Treaty.

The health and safety of workers at work is one of the areas in which provision is not currently made for full harmonization. Any Member State may adopt regulations over and above the minimum requirements formulated in EC directives under Article 137 of the EC Treaty.

In directives under Article 137 – unlike those under Article 95 – European legislation does not generally assign the function of supporting the minimum health and safety requirements to standards. No provision is made for procedures and instruments such as the issuing of mandates for standards projects, the review of draft standards by Consultants, the listing of standards in the Official Journal of the EU, or the safeguard clause.

Is standardization within the scope of Article 137 of the EC Treaty possible in spite of this?

The “German Consensus Statement” was adopted in Germany in 1993, and has remained in force unamended. It sets out the principle that Germany may not launch standardization activity within the scope of directives under Article 137 of the EC Treaty. However, the German Consensus Statement deviates from this principle in that

it does not exclude standardization activity governing the health and safety of workers at work under all circumstances.

At the same time, the existing scope for standardization in this area has been the subject of different interpretations in the past. The following information is therefore intended to assist individuals working in standardization activity, whether on a salaried or voluntary basis, to exploit the scope for standardization of the health and safety of workers at work.

What parties support this position on standardization within the scope of Article 137 of the EC Treaty?

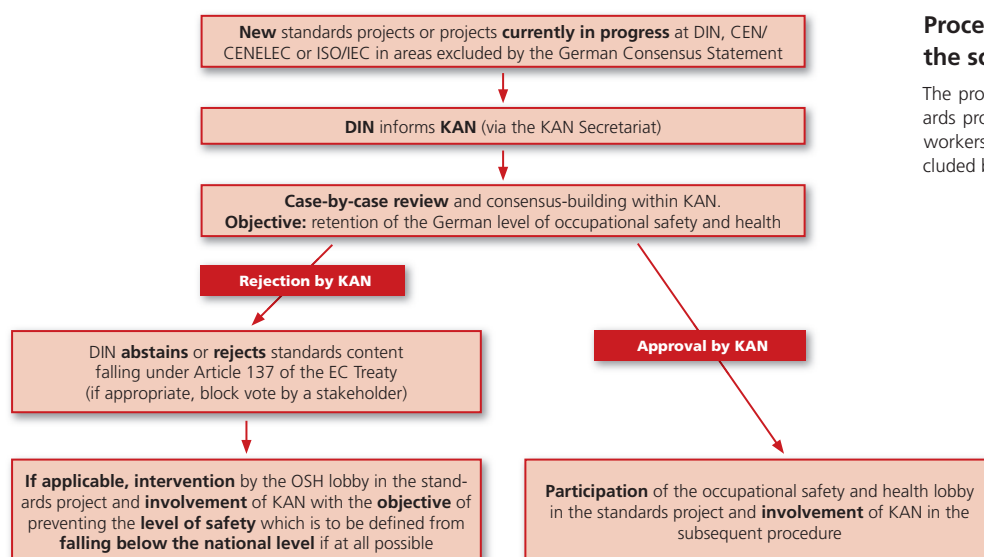
In 1993, the following parties with an interest in OSH adopted the German Consensus Statement: the state (federal and regional administrations), the employers, the employees, the statutory accident insurance institutions, and DIN (German Institute for Standardization). In 1994, these stakeholders joined together to form KAN (the Commission for Occupational Health and Safety and Standardization, www.kan.de/en). KAN thus represents the parties with an interest in OSH named in the German Consensus Statement.

Since the German Consensus Statement was adopted, the work for a large number of standards projects relevant to occupational safety and health has shifted from the European to the international level. The German OSH lobby is to remain able to carry through its objectives effectively in spite of this and other changes in circumstances. KAN is therefore currently discussing further development of the procedure for standardization activity performed under Article 137 of the EC Treaty.

¹ Consensus Statement adopted by the German Federal Minister of Labour and Social Affairs, the supreme labour protection authorities of the Länder, the statutory accident insurance institutions, the social partners and the German Institute for Standardization (DIN) on standardization in the field of directives based on Article 118a of the EEC Treaty (now Article 137 of the EC Treaty), in: *Bundesarbeitsblatt 1/1993* (Federal Labour Gazette), p. 37-39

Procedure for standards projects within the scope of Article 137 of the EC Treaty

The procedures are shown which are possible when standards projects deal with aspects of the health and safety of workers at work which in the first instance are expressly excluded by the German Consensus Statement.



In what areas is the standardization of the health and safety of workers at work possible and advantageous?

- Standards may support the health and safety of workers at work for example in the areas of the comparability of measurement results, terminology and definitions, or requirements for the properties of equipment, workplaces or the working environment (cf. Section IV of the German Consensus Statement).
- Even in areas in which the German Consensus Statement permits no standardization activity whatsoever, German experts may participate in European and international standards projects concerning the health and safety of workers at work:

- When the parties represented in KAN agree to the standardization of a certain topic.

The German Consensus Statement states that *where they are necessary, exceptions to this principle must be reviewed on a case-by-case basis and must also have the approval of the stakeholders named in Section I; this is to be achieved by consensus among the stakeholders.*

- Alternatively, where such projects are launched by other countries despite having been rejected by the German vote.

The German Consensus Statement states that *where standards projects have been launched in defiance of the German vote, the parties stated in Section I must participate such that the safety level to be defined is if at all possible not lower than the national level.*

In its wording, the German Consensus Statement is limited to the launching of standards. In the past however it has been applied by analogy to existing standards, for example at the revision stage, and to standards projects in progress. It should continue to be interpreted in this way.

Does this position also apply to international standards projects?

The German Consensus Statement does not explicitly refer to international standardization activity. At the same time, the principles developed within it for European standardization can be applied by analogy to international standardization.

- This is particularly the case where parallel voting in accordance with the Vienna or Dresden Agreements is planned or standards are intended for adoption unchanged into the European body of standards upon completion.
- However, even in international standards projects the impact of which upon the European standardization or legal system is not clear from the outset, a procedure consistent with the German Consensus Statement should be followed in the interests of clarity and harmonization with aspects of the health and safety of workers at work.

At the international level, a distinction should be made at least between product requirements and requirements upon the health and safety of workers at work under Articles 95 and 137 of the EC Treaty respectively, for example by the use of separate parts of standards. The international standards organizations ISO and IEC support this position, for example in the ISO/IEC directives. They expressly call for all means to be exploited to enable their standards to be adopted unchanged at regional and national level. Standards in modular form, as also required by the European Commission, facilitate on the one hand the adoption of international product standards at European level. On the other, they leave scope for standards governing the health and safety of workers at work not necessarily to be adopted should they prove incompatible with the European requirements.

La normalisation relative à la prévention en entreprise : ses limites, sa marge d'action

L'organisation de la prévention en entreprise est un domaine qui, par principe, ne relève pas de la normalisation. C'est ce que précise la Déclaration commune allemande sur la normalisation concernant la sécurité et de la santé des travailleurs au travail (GDS)¹, basée sur des principes fondamentaux de la politique sociale européenne (article 137 du Traité CE). Or, la GDS faisant régulièrement l'objet d'interprétations divergentes, la KAN a rédigé un document d'interprétation destiné à définir les limites et la marge d'action qui existent actuellement pour la normalisation.

Contrairement au principe général, il est possible d'élaborer des normes si elles ont pour objet d'assurer par exemple une meilleure compréhension au sein de l'entreprise (symboles, définitions...) ou encore la comparabilité de résultats de mesures, grâce à une métrologie standardisée (p.ex. pour l'exposition au bruit ou aux vibrations au poste de travail).

Dans certains cas particuliers, la normalisation est par ailleurs possible dans des domaines pour lesquels la GDS exclut normalement toute activité de normalisation : si un projet de norme est lancé alors que le vote allemand s'y est opposé, ou bien que la KAN approuve expressément un sujet, les préventeurs peuvent, avec le concours de la KAN, participer à l'élaboration de la norme. Dans un cas comme dans l'autre, cette participation à la normalisation vise à garantir le maintien du niveau national en matière de sécurité et de santé au travail (SST).

Le document d'interprétation a été adopté par la KAN en mars 2009. En voici le texte intégral :

Une aide pour aborder les aspects relatifs à la SST dans la normalisation basée sur l'article 137 du Traité CE

KAN

Au sein de l'Union européenne, la réglementation de la SST se divise en deux domaines juridiques : d'une part les produits, soumis sur l'ensemble du Marché unique européen à des exigences identiques, qui découlent des directives fondées sur l'article 95 (ancien art. 100) du Traité CE, et qui doivent être respectées par les fabricants ; et de l'autre, l'utilisation de ces produits (notamment au travail), pour laquelle ce sont en revanche les réglementations nationales des États membres qui priment, en vertu de l'article 137 (ancien art. 118a) du Traité CE.

L'organisation de la prévention dans les entreprises fait partie des domaines qu'il n'est pas prévu actuellement d'harmoniser totalement. Chaque État membre est libre d'établir des règles plus contraignantes que les prescriptions minimales des directives européennes fondées sur l'art. 137 du Traité CE.

Dans le cas des directives fondées sur l'art. 137 du Traité CE (et contrairement à celles basées sur l'art. 95), le législateur européen n'assigne pas à la normalisation la tâche de concrétiser les prescriptions minimales relatives à la SST. Il n'est prévu aucune procédure ni règle concernant par exemple le mandat de normalisation, l'examen de projets de normes par des consultants, la publication des références de normes au Journal officiel de l'UE, ou la procédure de sauvegarde.

Une normalisation basée sur l'art. 137 du Traité CE est-elle néanmoins possible ?

Adoptée en 1993 en Allemagne, la Déclaration commune allemande (GDS) est restée inchangée à ce jour. Elle stipule dans ses grandes lignes que l'Allemagne n'a pas à initier de normes se référant aux directives fondées sur l'art. 137 du Traité CE.

Faisant toutefois une exception à ce principe, la GDS n'exclut pas systématiquement la normalisation relative à l'organisation de la prévention dans les entreprises.

Cette possibilité d'élaborer des normes dans le domaine de la santé et sécurité des travailleurs au travail a pourtant été différemment interprétée par le passé. Les repères suivants ont donc pour objet d'aider quiconque participe à la normalisation (que ce soit bénévolement ou à titre professionnel) à exploiter les marges d'action qui existent pour la normalisation de la prévention en entreprise.

Quelles parties prenantes sont à l'origine de la position sur la normalisation basée sur l'art. 137 du Traité CE ?

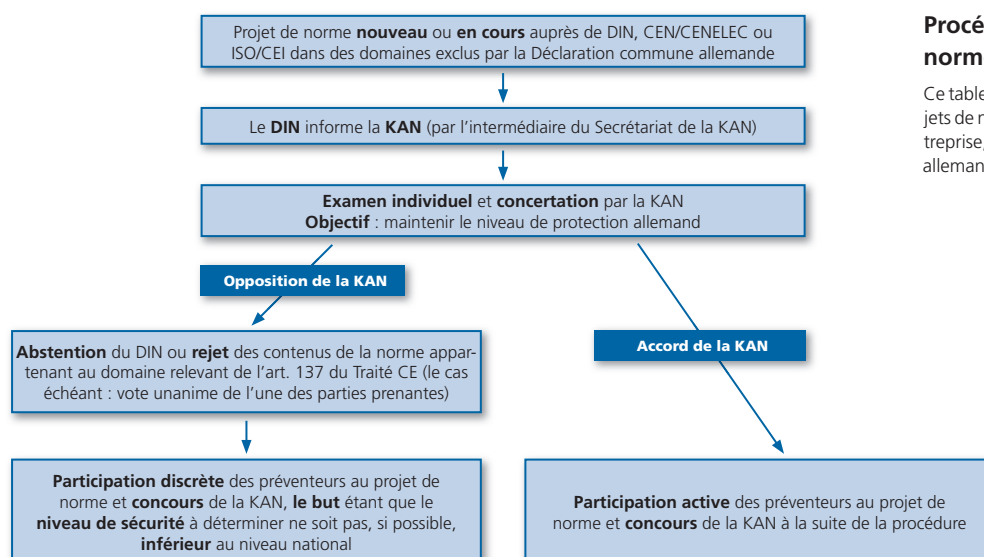
La GDS a été conclue en 1993 par les acteurs suivants, concernés par la SST : l'État allemand (Fédération et Länder), le patronat, les salariés, les organismes d'assurance accident légale, ainsi que le DIN (Institut allemand de normalisation). Ce sont ces mêmes parties prenantes qui, en 1994, ont fondé ensemble la Commission pour la sécurité et santé au travail et la normalisation (KAN, www.kan.de/fr). De ce fait, la KAN représente les cercles concernés par la SST et nommés dans la GDS.

Depuis l'adoption de la GDS, la situation a changé : pour de nombreux projets de normalisation ayant un impact sur la SST, le travail de normalisation ne s'effectue plus au niveau européen, mais international. Malgré cette nouvelle donne et d'autres changements du contexte général, les enjeux des préventeurs allemands doivent néanmoins pouvoir être réalisés efficacement. C'est pourquoi la KAN examine actuellement la possibilité d'adapter la façon d'aborder la normalisation fondée sur l'article 137 du Traité CE.

¹ Déclaration commune allemande du Ministre fédéral du Travail et des Affaires sociales, des autorités supérieures de la sécurité et de la santé au travail des Länder, des organismes d'assurance accidents légale, des partenaires sociaux et du DIN – Institut allemand de normalisation – sur la normalisation dans le domaine des directives fondées sur l'article 118a du traité CEE (aujourd'hui article 137 du Traité CE) ; Bundesarbeitsblatt 1/1993, p. 37-39.

Procédure suivie pour les projets de normes basés sur l'art. 137 du Traité CE

Ce tableau représente les démarches possibles lorsque les projets de normes concernent des aspects de la prévention en entreprise, qui sont a priori exclus par la Déclaration commune allemande.



Dans quels domaines est-il possible et pertinent de normaliser certains aspects de l'organisation de la prévention en entreprise ?

1) Les normes peuvent s'avérer utiles pour l'organisation de la prévention en entreprise lorsqu'il s'agit par exemple de la comparabilité de résultats de mesure, de termes et de définitions, ou encore des exigences sur la nature des équipements de travail et sur le lieu ou l'environnement de travail (cf. chapitre IV de la GDS).

2) Même dans les domaines pour lesquels la GDS ne prévoit en aucun cas des activités de normalisation, des experts allemands peuvent participer à des projets de normalisation européens et internationaux concernant la prévention en entreprise,

- si les cercles de la KAN donnent leur accord à la normalisation sur un sujet donné,

Citation de la GDS : « Les exceptions à cette règle qui s'avéreront nécessaire devront, dans tous les cas, faire l'objet d'un examen individuel préalable et d'une concertation avec les cercles nommés au chapitre I. Ceci devra s'effectuer avec le consensus des parties prenantes. »

- ou si, malgré un vote d'opposition côté allemand, ces projets de normalisation sont initiés par d'autres pays.

Citation de la GDS : « Pour les projets de normalisation initiés en dépit d'un vote négatif allemand, il conviendra d'intervenir, avec la participation des cercles nommés au chapitre I, de manière à ce que le niveau de sécurité à définir ne soit, dans la mesure du possible, pas inférieur au niveau national. »

Si l'on s'en tient au texte, la GDS se limite au lancement de nouveaux projets de normalisation. Mais, par le passé, elle a aussi déjà été appliquée, par analogie, à des normes existantes, par exemple à l'occasion de leur révision, ainsi qu'à des projets de normalisation en cours. C'est ainsi qu'il faudra continuer à l'interpréter.

Cette position s'applique-t-elle également aux projets de normalisation internationaux ?

La GDS n'évoque pas directement la normalisation internationale. Les principes qui y sont définis pour la normalisation européenne sont néanmoins transposables par analogie à la normalisation internationale.

- Ceci vaut en particulier lorsqu'il est prévu un vote parallèle, conformément aux accords de Vienne ou de Dresde, ou l'intégration de la norme terminée dans la collection normative européenne, sans modification.
- Mais dans le cas de projets de normalisation internationaux pour lesquels l'impact sur le système européen de normalisation ou juridique n'est pas a priori clairement établi, il serait bon, lorsqu'il s'agit d'aspects relatifs à l'organisation de la prévention en entreprise, de suivre les principes de la GDS, dans un souci de clarté et d'harmonisation.

L'objectif, pour le niveau international, devrait être de parvenir, tout au moins, à faire la distinction entre les exigences relatives aux produits, fondées sur l'art. 95 du Traité CE, et celles relatives à la prévention en entreprise, basée sur l'art. 137 de ce traité. Ceci pourrait par exemple se faire par des parties distinctes dans les normes. Cette position rencontre également le soutien des organismes internationaux de normalisation ISO et CEI. Dans leurs directives, ils demandent expressément que tout soit mis en œuvre pour que leurs normes puissent être reprises sans changement au niveau régional et national. De telles normes, élaborées selon un principe modulaire, telles que les réclame également la Commission européenne, facilitent d'une part l'adoption de normes internationales de produits au niveau européen, et laissent d'autre part la latitude de ne pas adopter, le cas échéant, les normes relatives à la prévention en entreprise, si ces normes s'avèrent incompatibles avec les exigences européennes.

Aktuelle Körpermaßangaben in Normen – unverzichtbar für den Arbeitsschutz

Die Anthropometrie liefert Körpermaßdaten, die in vielen Bereichen – so auch für die sicherheits- und gesundheitsgerechte Gestaltung von Produkten – benötigt werden. Diese Daten müssen sich daher auch in Normen wiederfinden. Der neue KAN-Bericht 44 „Anthropometrische Daten in Normen“ gibt Hinweise, wie das Normenwerk im Sinne des Arbeitsschutzes vervollständigt und aktualisiert werden kann.



Die Menschen in Deutschland werden immer größer und breiter. Diese Erkenntnis wurde kürzlich durch eine anthropometrische Reihenummessung wissenschaftlich bestätigt¹. Die Anthropometrie beschäftigt sich mit der „Untersuchung und Messung der physischen Maße und der Masse des menschlichen Körpers und seiner (äußeren) Einzelelemente“². Für den Arbeitsschutz spielen Körpermaßdaten (z.B. Augenhöhe, Griffumfang der Hand etc.) eine wichtige Rolle. Sie werden in allen Normen benötigt, die Aussagen zur Schnittstelle zwischen Mensch und Arbeitsmittel machen, und tragen dazu bei, dass die Produkte (z.B. Höhe von Sichtfenstern, Durchmesser von Schalthebeln) so bemessen sind, dass die Sicherheit und Gesundheit der Benutzer nicht gefährdet ist.

Studie schafft Überblick im Datendschungel

Körperlänge und Taillenumfang sind nur zwei von 130 Körpermaßen, zu denen in Normen Daten zu finden sind. Von diesen 130 Körpermaßen sind 56 in der übergeordneten Basisnorm DIN EN ISO 7250 enthalten. Der Rest ist auf eine Vielzahl anderer Normen verteilt.

Die im Auftrag der KAN vom Institut ASER durchgeführte Studie³ liefert einen Überblick darüber, welche Körpermaße in Normen enthalten sind. Tabellen erleichtern den Zugriff auf diese anthropometrischen Daten. Gleichzeitig lassen sie jedoch auch Lücken erkennen, bei denen zu prüfen sein wird, ob Ergänzungen und Aktualisierungen notwendig sind.

Normung benötigt aktuelle und repräsentative Daten

Dass die Daten auf derart viele Normen verteilt sind, ist eines der Hauptprobleme, das die Studie benennt: Dieser Umstand führt dazu, dass die Daten, etwa hinsichtlich der Erhebungsmethoden und der einbezogenen Population, nicht immer vergleichbar und teilweise widersprüchlich sind.

Ein weiteres Problem ist die Aktualität der Daten. Neuere Angaben größeren Umfangs finden sich nur in einer nationalen Norm (DIN 33402 mit Angaben aus den Jahren 1999-2002), die sich ausschließlich auf die „bundesdeutsche Wohnbevölkerung“ bezieht. Bei den Gruppen „europäische Bevölkerung“ und „Weltbevöl-

kerung“ gibt es keine konkreten Angaben zum Erhebungszeitraum – vermutlich stammen die Daten bereits aus den Jahren 1965-1985.

Aus diesen Erkenntnissen werden folgende Empfehlungen abgeleitet, wie das Normenwerk im Bereich der Anthropometrie noch verbessert werden kann:

- **Basisnormen:** Wünschenswert wäre es, alle anthropometrischen Werte und Definitionen in wenigen Basisnormen bereitzustellen. Bisher erfassen die übergeordneten europäischen und internationalen Normen nur einen Teil der für die Normung benötigten anthropometrischen Daten. Häufig werden daher in Produktnormen Daten herangezogen, die veraltet sind oder deren Herkunft unklar ist.
- **Produktnormen:** Bei der Erstellung von Produktnormen sollten anthropometrische Daten möglichst aus den Basisnormen entnommen oder zumindest die Quelle, der Erhebungszeitpunkt und die betrachtete Nutzergruppe angegeben werden.
- **DIN-Fachbericht:** Als Hilfestellung für die Anwendung anthropometrischer Daten sollte ein DIN-Fachbericht erstellt werden. Dieser sollte allen Normungsexperten und Konstrukteuren verdeutlichen, welche anthropometrischen Faktoren für bestimmte Zwecke zu berücksichtigen sind. Hierzu zählen etwa Zuschläge für Kleidung (z.B. für Sicherheitsschuhe oder Schutzhelme), für Bewegungsfreiräume oder für besondere Personengruppen.
- **Aktualisierung:** Normen mit anthropometrischen Daten, die vor mehr als 10 Jahren veröffentlicht wurden, sollten mit aktuellen anthropometrischen Daten abgeglichen werden. Hierzu sollten möglichst alle vorhandenen anthropometrischen Daten herangezogen oder ggf. neue Daten erarbeitet werden.

Der vollständige KAN-Bericht 44 ist abrufbar unter www.kan.de (Webcode D3045) und kann kostenlos bei der KAN-Geschäftsstelle bestellt werden.

Dr. Anja Vomberg
vomberg@kan.de

¹ Vermessung von ca. 13.000 Deutschen im Auftrag der Automobil- und Bekleidungsindustrie; www.sizegermany.de

² DIN EN ISO 15535 (2008): „Allgemeine Anforderungen an die Einrichtung anthropometrischer Datenbanken“

³ Dr. H. Gebhardt (Institut ASER, Wuppertal): Anthropometrische Daten in Normen, KAN-Bericht 44

Current anthropometric data in standards: indispensable for occupational safety and health

Anthropometric data are required in numerous areas, including that of the safe and healthy design of products. These data must therefore also be included in standards. The recent KAN Report 44 on the subject of "Anthropometric data in standards" provides information on how complete and up-to-date information can be added to the body of standards in the interests of occupational safety and health.

People in Germany are becoming taller and broader. This observation was recently confirmed scientifically by a series of anthropometric measurements¹. Anthropometry is the "study and measurement of the physical dimensions and mass of the human body and its constituent (external) parts"². Anthropometric data (e.g. eye level, grip circumference, etc.) have an important function in the context of occupational safety and health. They are required in all standards which contain information on the interface between human beings and work equipment, and contribute to products being dimensioned (for example the level of inspection windows and the diameter of operating levers) such that the safety and health of users is not at risk.

Study cuts through the thicket of data

Body height and waist circumference are just two of 130 anthropometric dimensions for which values are determined and included in standards. Of these 130 anthropometric dimensions, 56 can be found in the generic standard EN ISO 7250. The remainder are distributed over a large number of other standards.

The study, conducted by Institut ASER on behalf of KAN³, provides an overview of the anthropometric dimensions contained in standards. Tables make these anthropometric data more accessible. At the same time, however, deficits are evident, indicating the need for review of whether amendments and updates are necessary.

Standards development requires up-to-date and representative data

The fact that the data are distributed over such a large number of standards is one of the main problems cited by the study: this situation leads to the data not always being comparable and in some cases being contradictory, for example in terms of the survey methods and the population upon which they are based.

A further problem is the currency of the data. More recent and more comprehensive data can be found only in a national standard (DIN 33402, containing data from 1999-2002), and relate solely to the population resident in the Federal Republic of Germany. For the "European population" and "world population" groups, no concrete information is available on the period over

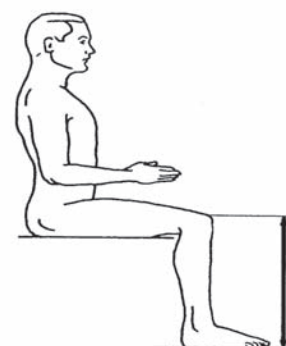
which the data were recorded; they probably date back to the period 1965-1985.

Based upon these findings, the following recommendations have been formulated for further improvements to the body of standards in the area of anthropometrics:

- **Generic standards:** It would be desirable for all anthropometric values and definitions to be made available within a small number of generic standards. To date, the generic European and international standards contain only a subset of the anthropometric data required for standardization. As a result, product standards often refer to data which are out of date or of uncertain origin.
- **Product standards:** During the development of product standards, anthropometric data should wherever possible be taken from the generic standards; where this is not the case, at least the source, the point in time of the survey and the user group studied should be stated.
- **DIN Technical Report:** A DIN Technical Report should be produced to assist in the application of anthropometric data. It should provide an explanation to all standards experts and designers of how anthropometric factors are to be considered for certain purposes. This includes, for example, allowances for clothing (e.g. for safety footwear or protective helmets), room for movement or special groups of persons.
- **Updating:** Standards containing anthropometric data which were published over 10 years ago should be brought into line with up-to-date anthropometric data. For this purpose, all available anthropometric data should be employed, or if appropriate new data obtained.

KAN Report 44 is can be downloaded (in German, summary in English) from www.kan.de/en (webcode E3045) or ordered free of charge from the KAN Secretariat.

Dr. Anja Vomberg
vomberg@kan.de



¹ Measurement of approximately 13,000 Germans on behalf of the automotive and garments industries; www.sizegermany.de

² DIN EN ISO 15535 (2008): "General requirements for establishing anthropometric databases"

³ Dr. H. Gebhardt (Institut ASER, Wuppertal): Anthropometric data in standards, KAN Report 44

Actualiser les mensurations dans les normes : une démarche indispensable pour la prévention

L'anthropométrie fournit, sur les mensurations corporelles, des données indispensables dans de nombreux domaines, qui permettent notamment de concevoir des produits sûrs, non nuisibles à la santé. Ces données doivent donc pouvoir se retrouver dans les normes. Intitulé « Les données anthropométriques dans les normes », le nouveau rapport de la KAN (n° 44) indique comment compléter et actualiser les normes, afin de répondre aux enjeux de la sécurité et de la santé au travail.



En Allemagne, la population devient de plus en plus grande et de plus en plus corpulente. C'est ce que vient de confirmer scientifiquement une campagne de mensuration anthropométrique¹. L'anthropométrie a pour objet « l'étude et mesure des dimensions physiques et de la masse du corps humain et de ses parties constitutives (externes) »². Or, les données anthropométriques (p. ex. hauteur des yeux, périmètre de la préhension, etc.) constituent des paramètres importants pour la sécurité et la santé au travail. Nécessaires dans toutes les normes qui font référence à l'interface homme-équipement de travail, elles contribuent à ce que les produits (p.ex. hauteur des fenêtres d'inspection, diamètre des leviers de commande) soient dimensionnés de manière à ne pas nuire à la sécurité et à la santé de leurs utilisateurs.

Une étude, pour défricher la jungle des données

La stature et le tour de taille ne sont que deux des 130 mensurations corporelles pour lesquelles on trouve des données dans des normes. Sur ces 130 mesures, 56 se trouvent dans la norme générique DIN EN ISO 7250. Les mesures restantes se répartissent sur une multitude d'autres normes.

Effectuée à la demande de la KAN par l'Institut ASER, l'étude³ fournit un aperçu des mesures corporelles contenues dans les normes. Des tableaux de synthèse facilitent l'accès à ces données anthropométriques, tout en révélant des lacunes, pour lesquelles il conviendra d'examiner si des modifications ou ajouts s'avèrent nécessaires.

La normalisation a besoin de données actuelles et représentatives

Le fait que les données soient réparties sur une telle quantité de normes constitue l'un des principaux problèmes soulevés dans l'étude. De ce fait, les données ne sont pas toujours comparables – et peuvent même être contradictoires – notamment au niveau des méthodes utilisées pour la mensuration et de la population mesurée.

Un autre problème réside dans le degré d'actualité des données. Une norme allemande (DIN 33402, dont les indications datent de 1999 à 2002), et qui se réfère uniquement à la « population résidant en Allemagne fédérale », est la seule à contenir une quantité d'informations relativement récentes. Pour les rubriques « Population européenne » et « Population mondiale », en

revanche, aucune indication n'est fournie quant à la période sur laquelle a porté la campagne. Il est probable que les données datent des années 1965 à 1985.

Partant de ces constatations, l'étude préconise un certain nombre de mesures propres à améliorer les normes dans le domaine de l'anthropométrie :

- **Normes de base :** Il serait souhaitable que toutes les valeurs et définitions anthropométriques soient regroupées dans un nombre restreint de normes de base. À ce jour, les normes génériques européennes et internationales ne contiennent qu'une partie des données anthropométriques nécessaires à la normalisation. Les normes de produits se basent donc souvent sur des données obsolètes, ou bien dont l'origine est floue.
- **Normes de produits :** Lors de la rédaction de normes de produit, il serait bon de recourir, dans la mesure du possible, aux données anthropométriques contenues dans les normes génériques, ou tout au moins d'indiquer la source, la date du relevé des mensurations et le groupe d'utilisateurs concerné.
- **Rapport technique du DIN :** Afin de faciliter l'utilisation de données anthropométriques, il serait bon de rédiger un rapport technique du DIN à l'intention des normalisateurs et des concepteurs, précisant quels facteurs anthropométriques il convient de prendre en compte pour tel ou tel usage. Il peut s'agir, par exemple, de marges supplémentaires à prévoir pour les vêtements (notamment pour les chaussures de sécurité ou les casques de protection), pour une plus grande liberté de mouvements ou pour certaines catégories de personnes.
- **Actualisation :** Les données anthropométriques contenues dans les normes publiées il y a plus de dix ans devront être remplacées par des données anthropométriques actualisées. Il conviendra, pour cela, de recourir à toutes les données anthropométriques existantes ou, le cas échéant, d'en établir de nouvelles.

La version intégrale du rapport KAN peut être téléchargée sur Internet sous www.kan.de/fr (code web F3045), ou est disponible gratuitement auprès du Secrétariat de la KAN (en allemand, résumé en français).

Dr Anja Vomberg
vomberg@kan.de

¹ Campagne de mensuration effectuée auprès d'environ 13.000 Allemands à la demande de l'industrie de l'automobile et de l'habillement ; www.sizegermany.de

² DIN EN ISO 15535 (2008) : « Exigences générales pour la création de bases de données anthropométriques »

³ Dr H. Gebhardt (Institut ASER, Wuppertal) : « Les données anthropométriques dans les normes », Rapport KAN 44

DIN-Website bietet praktische Unterstützung bei der Normung

Die Internetseiten des DIN (www.din.de) bieten allen an der Normung Interessierten ein breit gefächertes Informationsangebot mit detaillierter Suchfunktion. Die Abläufe der Normerarbeitung und die Möglichkeiten der Beteiligung an der Normung sind ebenso dargestellt wie rechtliche Aspekte und normungspolitische Themen. Im Folgenden sind einige für die Normungspraxis besonders nützliche Seiten zusammengestellt.

Verfahrensregeln

Die Erarbeitung deutscher, europäischer und internationaler Normen erfolgt konsensbasiert nach transparenten Regeln und Abläufen mit öffentlichem Einspruchsverfahren. Ausführliche Erläuterungen und Schaubilder erleichtern den Einstieg in die Thematik.

Normen erarbeiten → *Normungsarbeit* (→ *Entstehung einer DIN-Norm*)

Normenausschüsse

Jeder der rund 75 Normenausschüsse im DIN verfügt über einen eigenen Internetauftritt mit weiterführenden Informationen:

- Unterausschüsse und Ansprechpartner
- Europäische und internationale Gremien mit Spiegelgremien im DIN
- Neue Projekte, neue Norm-Entwürfe und kürzlich erschienene Normen
- Liste aller gültigen Normen des Ausschusses

Normen erarbeiten → *Normenausschüsse*

Livellink

Von den interessierten Kreisen entsandte Experten bearbeiten in über 3.000 Arbeitsausschüssen des DIN die Norm-Projekte. Die Mitglieder der Ausschüsse haben über ein Passwort Zugriff auf das Online-Dokumentationssystem Livellink. Hier findet sich eine vollständige Übersicht der Normenausschüsse und Ansprechpartner im DIN mit persönlichen Kontaktdaten.

DIN - Elektronische Komitees → *DIN-Aufteilung der Arbeitsgebiete*.

Livellink bietet zudem ein auf den Nutzer persönlich zugeschnittenes Informationsangebot. Dieses umfasst den Zugang zu allen Arbeitsdokumenten der Gremien, in denen der Experte tätig ist (Norm-Entwürfe, Sitzungsprotokolle etc.). Besonders wichtig ist für die Experten die Möglichkeit, ihr Votum bei nationalen Abstimmungen zu Norm-Entwürfen in Livellink online abzugeben.

Meine Abstimmungen

Die Regularien für die Erarbeitung von Normen sind in der Norm DIN 820 „Normungsarbeit“ festgelegt. Alle Teile dieser Norm sind im DIN-Normenheft 10 enthalten, das in Livellink eingesehen werden kann. Das Normenheft ent-

hält zusätzlich weitere grundlegende Informationen zur europäischen Normung (CEN/CENELEC-Geschäftsordnung, Wiener und Dresdner Vereinbarung...), zur internationalen Normung (Struktur und Arbeitsweisen, ISO/IEC-Direktiven) sowie Hinweise zur Anwendung von Normen.

Grundlagen der Normungsarbeit → *DIN-Normenheft 10* → *Grundsätze der Normungsarbeit und Verfahrensregeln*

Stellungnahme der Öffentlichkeit

Die Öffentlichkeit hat die Möglichkeit, zu aktuellen Norm-Projekten Stellung zu nehmen. Zu diesem Zweck hat das DIN auf einer eigenen Seite sämtliche Norm-Entwürfe zusammengestellt, die sich in der Phase der öffentlichen Umfrage befinden. Über eine Suchmaske lassen sich Normen gezielt ermitteln. Für jeden Norm-Entwurf sind in den Detailangaben das Ende der Frist für Stellungnahmen und das zuständige Arbeitsgremium angegeben. Zusätzlich kann das Inhaltsverzeichnis des Entwurfs eingesehen und eine Vorlage für Stellungnahmen heruntergeladen werden.

Normen erarbeiten → *Stellungnahmen zu Norm-Entwürfen* → *Aktuelle Norm-Entwürfe*

DIN SPEC

Ein neues Portal informiert über die Gesamtheit aller Spezifikationen des DIN, die unter dem neuen Oberbegriff DIN SPEC zusammengefasst und publiziert werden. Hier findet der Nutzer die Verfahrensregeln für die Erarbeitung der verschiedenen Spezifikationsarten sowie Übersichten über die laufenden und abgeschlossenen Projekte. www.spec.din.de

Weitere Informationen

Abgerundet wird das Angebot des DIN durch zahlreiche weitere Informationen z.B. in den Rubriken *Normungsarbeit* (Finanzierung der Normung, Ziele der Normungsarbeit etc.) und *Recht und Normen* (Rechtsverbindlichkeit von Normen, Produkthaftung, EG-Richtlinien, CE-Kennzeichnung etc.) sowie Termine von *Seminaren und Fortbildungen* zur Normung (z.B. Basiswissen Normung, DIN-Normungsexperte).

Dr. Albert Hövel
albert.hoevel@din.de



www.din.de

The DIN website offers practical support with standardization

The website of DIN (www.din.de/en) offers anyone with an interest in standardization a wide range of information coupled with a comprehensive search function. The procedures for standards development and the scope for participation in them are described, as are legal aspects and issues relating to standards policy. A selection of pages which are particularly useful for standardization work are described below.



www.din.de/en

Procedure

German, European and international standards are drafted on the basis of consensus, in accordance with transparent rules and processes involving a public enquiry procedure. Comprehensive descriptions and diagrams facilitate access to the subject.

Develop Standards → Consensus Based Standardization (→ How are DIN Standards developed?)

Standards committees

Each DIN standards committee, of which there are approximately 75, has its own website providing more detailed information:

- Subcommittees and contacts
- European and international committees with mirror committees at DIN
- New projects, new draft standards, and recently published standards
- List of all current standards for which the committee is responsible

Develop Standards → Standards Committees

Livelihood¹

Experts delegated by the parties with a vested interest work on the standards projects in over 3,000 DIN working committees. Members of the committees have access by means of a password to the Livelihood online documentation system. Livelihood provides a complete overview of the standards committees and contacts within DIN, together with personal contact details.

DIN - Elektronische Komitees → DIN-Aufteilung der Arbeitsgebiete

Livelihood also offers information customized to the user's needs. This includes access to all the working documents in the committees of which the expert is a member (draft standards, minutes of meetings, etc.). Of particular importance for experts is the facility by which they can cast their votes online in Livelihood during national voting procedures on draft standards.

Meine Abstimmungen

The procedures for the drafting of standards are defined in DIN 820, "Standardization". All parts of this standard can be found in DIN-Normenheft 10, a compilation of rules which can

be viewed in Livelihood. The Normenheft also contains further basic information on European standardization (CEN/CENELEC Internal Regulations, Vienna and Dresden Agreements, etc.), international standardization (structure and procedures, ISO/IEC Directives), and instructions on the application of standards.

Grundlagen der Normungsarbeit → DIN-Normenheft 10 → Grundsätze der Normungsarbeit und Verfahrensregeln

Comments by the public

The public has the opportunity to comment on current standards projects. For this purpose, DIN has grouped all draft standards currently at the public enquiry stage on a dedicated page. A search dialog permits searches for standards. The deadline for comments and the responsible working committee are indicated in the details for each draft standard. In addition, the table of contents of the draft can be viewed and a template for comments downloaded.

Develop standards → Comments Standards → Current Draft Standards

DIN SPEC

A new portal provides information on all DIN specifications which are grouped and published under the new heading DIN SPEC. Here, the user finds procedural rules for the drafting of the various types of specification, and overviews of completed projects and projects currently in progress. www.spec.din.de/en

Further information

DIN's website also hosts a wealth of further information, for example under the headings *Consensus Based Standardization* (financing of standardization, DIN's goals, etc.), *Standards and the Law* (legal significance of standards, product liability, EC directives, CE mark, etc.) and the dates of *seminars and training courses* on standardization (for example Basic information on standards, DIN standards expert).

Dr. Albert Hövel
albert.hoevel@din.de

¹ In German only

Le site web du DIN offre une aide pratique pour la normalisation

Le site web du DIN (www.din.de/en)¹ propose à toutes les personnes intéressées par la normalisation une multitude d'informations très diversifiées, avec une fonction de recherche avancée. On y découvre les étapes de l'élaboration d'une norme et les possibilités d'y participer, ainsi que les aspects juridiques et politiques de la normalisation. Quelques pages particulièrement utiles pour la normalisation au quotidien sont présentées ci-dessous.

Les règles procédurales

L'élaboration des normes allemandes, européennes et internationales s'effectue sur la base d'un consensus, d'après des règles et un déroulement transparents, avec une procédure d'enquête publique. Des explications et graphiques détaillés permettent de se familiariser avec la thématique.

Develop Standards → *Consensus Based Standardization* → *How are DIN Standards developed?*

Les Comités de normalisation

Chacun des quelque 75 comités de normalisation du DIN dispose de son propre site web, offrant des informations plus précises sur :

- les sous-comités et interlocuteurs
- les organismes européens et internationaux, avec les groupes-miroirs au sein du DIN
- les projets récents, les nouveaux projets de normes et les normes qui viennent d'être publiées
- la liste de toutes les normes valides du comité en question

Develop Standards → *Standards Committees*

Livelihood

Les experts dépêchés par les cercles intéressés travaillent sur des projets de normes au sein de plus de 3.000 commissions du DIN. Les membres de ces commissions ont un code d'accès qui leur permet de se connecter à 'Livelihood', un système de documentation en ligne. On y trouve un aperçu complet des comités de normalisation et des interlocuteurs au sein du DIN, avec leurs coordonnées.

DIN - Elektronische Komitees → *DIN-Aufteilung der Arbeitsgebiete*.

Livelihood offre par ailleurs à l'expert utilisateur des informations personnalisées. Ceci lui permet d'accéder à tous les documents de travail des instances au sein desquelles il intervient (projets de normes, comptes rendus de séances, etc.). Un aspect particulièrement important pour les experts est la possibilité qui leur est offerte de voter par voie électronique sur Livelihood lors des votes nationaux sur les projets de normes.

Meine Abstimmungen

Les règles qui président à l'élaboration de normes sont définies dans la norme DIN 820 « Travail de normalisation ». Toutes les parties de cette norme sont contenues dans le recueil de règles « DIN-

Normenheft 10 », qui peut être consulté sur Livelihood. Ce recueil contient par ailleurs des référentiels sur la normalisation européenne (Règlement intérieur du CEN/CENELEC, Accords de Vienne et de Dresde...), sur la normalisation internationale (structure et mode de travail, Directives ISO/CEI), ainsi que des conseils sur la manière d'utiliser les normes.

Grundlagen der Normungsarbeit → *DIN-Normenheft 10* → *Grundsätze der Normungsarbeit und Verfahrensregeln*

La prise de position publique

Le public a la possibilité de s'exprimer sur des projets de normes actuels. À cet effet, le DIN a regroupé sur une page spéciale la totalité des projets de normes qui se trouvent à la phase de l'enquête publique. Un masque de recherche permet de trouver les normes de manière ciblée. Chaque projet de norme est accompagné d'informations détaillées précisant notamment la date limite pour la prise de position, ainsi que la commission compétente. On peut en outre consulter le sommaire du projet de norme et télécharger un formulaire permettant de prendre position.

Develop Standards → *Comments Standards* → *Current Draft Standards*

DIN SPEC

Un nouveau portail informe sur l'ensemble des spécifications du DIN, regroupées et publiées sous le nouveau terme général de DIN SPEC. L'utilisateur y trouvera les règles procédurales de l'élaboration des différents types de spécifications, ainsi qu'un aperçu des projets en cours et achevés. www.spec.din.de/en

Autres informations

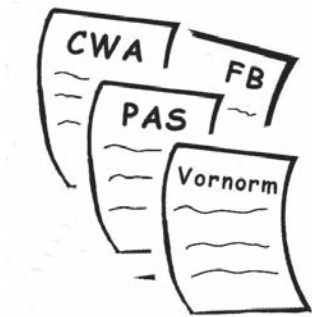
Cette offre du DIN est complétée par de nombreuses autres informations, notamment dans les rubriques *Travail de normalisation* (financement de la normalisation, enjeux du travail de normalisation, etc...) et *Législation et normes* (signification juridique des normes, responsabilité produit, directives CE, marquage CE, etc...), ainsi que les dates de *séminaires et de formations* relatifs à la normalisation (p.ex. Connaissances de base sur la normalisation, Expert en normalisation du DIN).

Dr Albert Hövel
albert.hoevel@din.de

¹ En allemand et en anglais

Alle Spezifikationen des DIN unter einem Hut

Seit April 2009 wird eine Reihe von Produkten des DIN unter dem Oberbegriff **DIN SPEC¹** zusammengefasst. Diese entstehen in Verfahren, die nicht zwingend den vollständigen Konsens aller interessierten Kreise erfordern und deren Erarbeitungszeit dadurch kürzer ist als die von Normen. Aus Sicht des Arbeitsschutzes sind diese Dokumente jedoch nicht geeignet, wenn Sicherheits- und Gesundheitsschutzaspekte berührt werden.



Da schnelllebige Branchen wie die Informationstechnologie immer kürzere Innovationszyklen aufweisen, besteht ein steigender Bedarf an schnell verfügbaren Spezifikationen. DIN SPEC sind eine Reaktion auf diese Entwicklung. Sie können nach vier verschiedenen Verfahren erarbeitet werden.

DIN SPEC (PAS): Publicly Available Specifications

DIN SPEC (PAS) werden durch temporär bestehende Gremien unter Beratung des DIN erarbeitet. Die Initiative kann von einer Person, einer Organisation oder einem Normenausschuss ausgehen.

Zunächst muss ein Geschäftsplan (Ziele, Arbeitsprogramm, Kosten etc.) erstellt und vier Wochen lang auf der Webseite des Beuth-Verlags kostenfrei verfügbar gemacht werden. An der Erarbeitung der DIN SPEC (PAS) kann jeder Interessierte mitwirken, der sich innerhalb dieser Frist meldet.

Das Gremium erarbeitet das Dokument, ohne alle interessierten Kreise einbeziehen und ohne zwingend Konsens erreichen zu müssen. Die Entscheidung, wann ein Entwurf fertig ist, trifft im Zweifelsfall der Obmann. Optional kann der Entwurf nun vier Wochen lang im Internet zur kostenlosen Einsicht und Stellungnahme bereitgestellt werden. Abschließend wird das Dokument per Mehrheitsbeschluss im Gremium verabschiedet. Nur die Gremienmitglieder, die dem Dokument zustimmen, werden als Verfasser genannt. Der Direktor des DIN muss die Veröffentlichung der DIN SPEC (PAS) genehmigen. Die Urheberrechte liegen beim DIN.

DIN SPEC (CWA): CEN Workshop Agreements

CWA sind das europäische Gegenstück zu DIN SPEC (PAS). Die Vereinbarungen werden in CEN-/CENELEC-Workshops erarbeitet und können national als DIN SPEC (CWA) übernommen werden.

Anfragen zur Erarbeitung eines CWA werden in Deutschland vom DIN aufgenommen und an CEN weitergeleitet. Bei Annahme des Projekts veröffentlicht CEN den Geschäftsplan mindestens 60 Tage lang auf der CEN-Website mit der Möglichkeit zur Stellungnahme.

Ist der CWA-Entwurf fertiggestellt, entscheiden die Teilnehmer des Workshops, ob eine öffentliche Kommentierungsphase stattfinden soll. Am Ende des Verfahrens stimmen die Workshopteilnehmer über das fertige Dokument ab. CEN stellt seinen Mitgliedern das CWA zur Verfügung.

DIN SPEC (Vornorm)

Eine DIN SPEC (Vornorm) wird wie eine Norm nach den Grundsätzen der DIN 820 von einem Normenausschuss erarbeitet. Sie dient häufig dazu, erste Erkenntnisse festzuhalten und Erfahrungen zu sammeln, die später komplettiert und in eine Norm überführt werden können.

Im Unterschied zu einer Norm darf allerdings bei einer DIN SPEC (Vornorm) die Entwurfsveröffentlichung entfallen. Auch muss sie nicht auf dem Konsens aller interessierten Kreise basieren.

DIN SPEC (Fachbericht)

Ein DIN SPEC (Fachbericht) ist ein Sachstandsbericht, der Daten und Erkenntnisse sichert, die nicht als Norm oder Vornorm herausgegeben werden sollen. Er kann als Grundlage für die Erarbeitung von Normen herangezogen werden.

Ein DIN SPEC (Fachbericht) wird von einem DIN-Arbeitsgremium erstellt oder entsteht durch die Übernahme von europäisch oder international erarbeiteten Technical Reports (TR). Die Veröffentlichung bedarf der Zustimmung der Geschäftsleitung des DIN.

Überprüfung nach 3 Jahren

DIN SPEC (PAS, CWA, Vornorm) werden spätestens nach drei Jahren überprüft. Dabei wird entschieden, ob das Dokument überarbeitet, zurückgezogen, beibehalten oder in eine Norm überführt werden soll.

Keine Sicherheitsaspekte in CWA und PAS

DIN SPEC können aufgrund der schnellen Erarbeitung zur Unterstützung des Technologiefortschritts durchaus nützlich sein. Aus Sicht der KAN sind CWA und PAS jedoch für die Behandlung von Sicherheits- und Gesundheitsschutzaspekten nicht geeignet, da wesentliche Normungsprinzipien wie die Beteiligung aller interessierten Kreise, die Durchführung einer öffentlichen Umfrage und die Konsensfindung innerhalb aller Kreise nicht verpflichtend anzuwenden sind. Die KAN setzt sich derzeit dafür ein, dass Festlegungen zu Sicherheits- und Gesundheitsschutzaspekten in CWA und PAS durch die entsprechenden Verfahrensregeln ausgeschlossen werden.

Katharina Brüne
bruene@kan.de

¹ Weiterführende Informationen unter www.spec.din.de

All DIN specifications, in one place

Since April 2009, a range of DIN products have been grouped under the heading DIN SPEC¹. These products are created by means of procedures which do not necessarily require the full consensus of all parties with a vested interest; as a result, their development time is shorter than that of standards. In the view of the OSH lobby, these documents are however not suitable when they impact upon health and safety aspects.

Since contracting innovation cycles are a facet of sectors subject to rapidly changing developments, such as the IT sector, a growing need exists for specifications which can be made available swiftly. DIN SPECs are a response to this development. Four different procedures are available for their development.

DIN SPEC (PAS): Publicly Available Specifications

DIN SPECs (PAS) are developed by temporary committees in consultation with DIN. The initiative may be launched by an individual, an organization or a standards committee.

A business plan (objectives, work schedule, costs, etc.) must first be drawn up and made available free of charge for four weeks on the website of Beuth Verlag. Any interested party who responds within this period may participate in development of the DIN SPEC (PAS).

The committee develops the document without having to involve all parties with a vested interest and without necessarily having to reach a consensus. In cases of doubt, the chairperson decides when a draft is complete. As an option, the draft can then be made available on the Internet for four weeks for inspection free of charge and for comments. The document is then adopted by a majority vote of the committee. Only committee members who approve the document are cited as its authors. The Director of DIN must approve publication of the DIN SPEC (PAS). Copyrights remain with DIN.

DIN SPEC (CWA): CEN Workshop Agreements

CWAs are the European equivalent of DIN SPECs (PAS). The agreements are drawn up in CEN/CENELEC workshops and can be adopted nationally in the form of DIN SPECs (CWA).

Inquiries regarding the development of a CWA are received in Germany by DIN and forwarded to CEN. Should the project be accepted, CEN publishes the business plan for at least 60 days on the CEN website with the opportunity for comments.

Once the CWA draft has been completed, the workshop participants decide whether a public comment phase is to take place. At the end of the procedure, the workshop participants vote on the final document. CEN makes the CWA available to its members.

DIN SPEC (Prestandard)

Like a standard, a DIN SPEC (Prestandard) is developed by a standards committee according to the principles of DIN 820. Its function is frequently that of setting out preliminary observations and of gathering experience which can be supplemented at a later stage and converted into a standard.

In contrast to a standard, however, publication of the draft may be omitted in the case of a DIN SPEC (Prestandard). It need also not be based upon a consensus of all interested parties.

DIN SPEC (Technical Report)

A DIN SPEC (Technical Report) is a status report recording data and findings which are not intended for publication in the form of a standard or prestandard. It can be used as a basis for the development of standards.

A DIN SPEC (Technical Report) is drawn up by a DIN working committee or is produced by the adoption of Technical Reports (TRs) drawn up at European or international level. Publication requires approval by the management of DIN.

Review after three years

DIN SPECs (PAS, CWA, Prestandard) are reviewed after three years at the latest. A decision is then taken whether the document should be revised, withdrawn, retained, or converted to a standard.

No safety aspects in CWAs and PAS

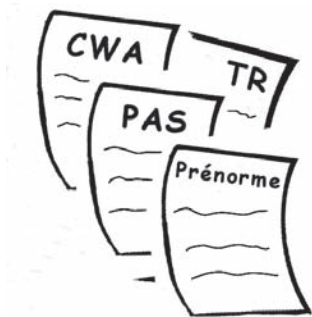
Owing to their rapid development, DIN SPECs have a legitimate function in the support of technical progress. In the view of KAN, however, CWAs and PAS are not suitable for the treatment of health and safety aspects, since the application of essential standardization principles such as the involvement of all parties with a vested interest, the conducting of a public enquiry, and consensus-forming within all parties is not mandatory. KAN is currently lobbying for provisions concerning health and safety aspects in CWAs and PAS to be excluded by the relevant procedural rules.

Katharina Brüne
brüne@kan.de

¹ For further information, visit www.spec.din.de/en

Le DIN regroupe toutes ses spécifications

Depuis avril 2009, toute une série de produits du DIN sont regroupés sous un terme général : **DIN SPEC¹**. Ces produits sont élaborés selon des procédures qui n'exigent pas le consensus absolu de tous les cercles intéressés, leur élaboration étant, de ce fait, plus rapide que celle des normes. Du point de vue des préventeurs, ces documents ne se prêtent toutefois pas au traitement d'aspects relatifs à la sécurité et à la santé au travail.



Les cycles d'innovation de certains secteurs en évolution rapide (p.ex. la technologie de l'information) devenant de plus en plus courts, on observe une demande croissante pour des spécifications rapidement disponibles. Les DIN SPEC constituent une réponse à cette nouvelle donne. L'élaboration de ces spécifications peut s'effectuer selon quatre procédures différentes.

DIN SPEC (PAS) : Publicly Available Specifications

Les DIN SPEC (PAS) sont élaborées par des comités temporaires avec consultation du DIN. Elles peuvent être initiées par une personne, une organisation ou un comité de normalisation.

La première opération consiste à élaborer un plan d'action (objectifs, programme de travail, coûts...), et à le mettre gratuitement en ligne pendant quatre semaines sur le site web des Éditions Beuth. La participation à l'élaboration de la DIN SPEC (PAS) est ouverte à toute personne intéressée et l'ayant signalé durant ce délai.

Le comité rédige le document, sans devoir obligatoirement faire intervenir tous les cercles intéressés ni arriver à un consensus. En cas de doute, c'est le responsable du comité qui décide du moment où le projet est terminé. À titre facultatif, le projet peut être mis sur le web, pendant quatre semaines, pour permettre de le consulter gratuitement et de prendre position. Pour terminer, le document est adopté au sein du comité, à la majorité des voix. Seuls, les membres du comité qui ont approuvé le document sont nommés en tant qu'auteurs. Le directeur du DIN doit donner son accord à la publication de la DIN SPEC (PAS). C'est le DIN qui détient les droits d'auteur.

DIN SPEC (CWA) : CEN Workshop Agreements

Les CWA sont la version européenne des DIN SPEC (PAS). Les accords sont élaborés dans le cadre d'ateliers du CEN/CENELEC. Ils peuvent être repris au niveau national en tant que DIN SPEC (CWA).

En Allemagne, les demandes de rédaction d'un CWA sont adressées au DIN, qui les transmet au CEN. Si le projet est accepté, le CEN publie le plan d'action, pendant au moins 60 jours, sur son site web, en offrant la possibilité de prendre position.

Le projet de CWA une fois achevé, les participants à l'atelier décident s'il y a lieu de prévoir une phase de commentaires. Au terme de la procédure, les participants à l'atelier soumettent le document définitif au vote. Le CEN met le CWA à la disposition de ses adhérents.

DIN SPEC (Prénorme)

Une DIN SPEC (Prénorme) est élaborée comme une norme, par un comité de normalisation, selon les principes de la norme DIN 820. Elle sert souvent à consigner des premières constatations et à collecter des expériences qui pourront être ultérieurement complétées et transformées en une norme.

Contrairement à une norme, la publication du projet d'une DIN SPEC (Prénorme) n'est pas obligatoire. En outre, elle n'a pas à faire l'objet du consensus de tous les cercles intéressés.

DIN SPEC (Rapport technique)

Un DIN SPEC (Rapport technique) est un rapport qui donne un état des lieux en consignand des données et conclusions qui n'ont pas vocation à être publiées en tant que norme ou prénorme. On peut y recourir pour l'élaboration de normes.

Un DIN SPEC (Rapport technique) est rédigé par un groupe de travail du DIN, ou résulte de l'adoption de Technical Reports (TR) élaborés au niveau européen ou international. Sa publication est soumise à l'approbation de la direction du DIN.

Examen au bout de trois ans

Les DIN SPEC (PAS, CWA, Prénorme) font l'objet d'un nouvel examen au plus tard au bout de trois ans. On décide alors s'il convient de remanier le document, de l'annuler, de le conserver ou de le transformer en une norme.

Pas d'aspects concernant la sécurité dans les CWA et PAS !

Compte tenu de la rapidité avec laquelle ils sont élaborés, les DIN SPEC peuvent s'avérer tout à fait utiles et favoriser le progrès technologique. La KAN estime toutefois que les CWA et PAS ne se prêtent pas au traitement des aspects relatifs à la sécurité et à la santé au travail, l'application de principes essentiels de la normalisation (participation de tous les cercles intéressés, enquête publique et consensus au sein de tous les cercles) n'étant en effet pas obligatoire. La KAN compte s'investir pour que toute disposition sur des aspects relatifs à la sécurité et à la santé au travail puisse, par des règles procédurales adéquates, être exclue des CWA et des PAS.

*Katharina Brüne
bruene@kan.de*

¹ Pour en savoir plus : www.spec.din.de/en



Seminar: Normungsarbeit im Arbeitsschutz

Im Institut Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (BGAG) in Dresden findet vom **28. bis 30. Oktober 2009** in einer Gemeinschaftsveranstaltung mit der Kommission Arbeitsschutz und Normung (KAN) das Seminar **„Grundlagen der Normungsarbeit im Arbeitsschutz“** statt.

Das Seminar richtet sich sowohl an schon aktive als auch an zukünftige Mitglieder von Normungsgremien. Den Teilnehmern werden die Strukturen der Normungsorganisationen und der Ablauf der Erarbeitung von Normen vermittelt. Sie lernen das Wechselspiel unterschiedlicher Regelungsformen (Normen, Gesetze, Europäische Richtlinien) und die Einflussmöglichkeiten des Arbeitsschutzes bei der Erarbeitung von Normen kennen. Zudem werden langjährig in der Normung tätige Experten über ihre Erfahrungen berichten und dabei besonders auf Strategien eingehen, wie in Normungsgremien Arbeitsschutzinteressen eingebracht werden können.

Informationen und Anmeldung: Dr. Hanna Zieschang (BGAG), Tel.: +49 351 457 1610, hanna.zieschang@dguv.de

PEROSH wird Forschungsverbund

Die 13 Mitglieder des europäischen Arbeitsschutz-Forschungsnetzwerks PEROSH (Partnership for European Research in Occupational Safety and Health) haben im November 2008 in Dublin eine europäische Forschungspartnerschaft gegründet. PEROSH wandelt sich damit von einer Interessengemeinschaft zu einem echten Forschungsverbund.

Diese neue Qualität der Zusammenarbeit findet ihren Ausdruck in der neu geschaffenen Stelle eines PEROSH-Koordinators. Nele Roskams vertritt seit März 2009 die Interessen des Forschungsverbundes in Brüssel. Zu ihren Aufgaben zählen die

Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Instituten, die Weiterentwicklung des Netzwerkes sowie der Aufbau von Kontakten zu Entscheidungsträgern in der Europäischen Union.

Dienstleistungen

Dienstleistungen machten 2008 etwa 72 % der Wertschöpfung in der EU aus. Da der grenzüberschreitende Handel mit Dienstleistungen in Europa ständig zunimmt, besteht ein verstärkter Bedarf an Dienstleistungsnormen. Das DIN hat daher die **Koordinierungsstelle Dienstleistungen (KDL)** gegründet, die alle aktuellen und zukünftigen normungs-, standardisierungs- und forschungsbezogenen Aktivitäten des DIN im Dienstleistungsbereich koordiniert.

Auch der neu gegründete **Normenausschuss Dienstleistungen (NADL)** soll zur Förderung der Dienstleistungsnormung beitragen. Der NADL ist aus dem ursprünglichen NAGD (Normenausschuss Gebrauchstauglichkeit und Dienstleistungen) entstanden und wird sich auf die Normung im Bereich der Dienstleistungen konzentrieren. Allerdings fallen Dienstleistungsthemen, die bereits in den Arbeitsgebieten bestehender Normenausschüsse des DIN verankert sind, nicht in das Arbeitsgebiet des NADL (z.B. Bauleistungen). Der Bereich „Gebrauchstauglichkeit“ des früheren NAGD ist in den Normenausschuss Sicherheitstechnische Grundsätze (NASG) verlagert worden.

Weitere Informationen:

Koordinierungsstelle Dienstleistungen
www.kdl.din.de

Normenausschuss Dienstleistungen
www.nadl.din.de

EUROSHNET aktuell

Der öffentlich zugängliche Bereich (Public Area) von EUROSHNET (www.euroshnet.eu) erwartet den Nutzer ab sofort mit einer übersichtlicheren Forenstruktur. Für die Sachgebiete „Sicherheit von Maschinen“, „Persönliche Schutzausrüstungen“, „Prüfung und Zertifizierung“, „Lärm und

Vibrationen“ wurde jeweils ein eigenes Forum eingerichtet. Die Foren „ATEX“ und „Vorschläge für neue Themen“ wurden beibehalten.

Der offene Bereich von EUROSHNET bietet Mitarbeitern von Unternehmen, Arbeitsschutzinstitutionen, Forschungseinrichtungen etc., aber auch Privatpersonen, die einzigartige Möglichkeit, sich online zu Normung, Prüfung/Zertifizierung und Forschung auszutauschen. Auf diese Weise können z.B. Erfahrungen und Anregungen zur Produktsicherheit aus der betrieblichen Praxis an Expertenkreise in der Normung weitergegeben werden. Wir laden alle am Arbeitsschutz Interessierten ein, diese Möglichkeit zur Diskussion und zum Informationsaustausch intensiv zu nutzen!

Veröffentlichungen

Technische Normung in der Europäischen Union

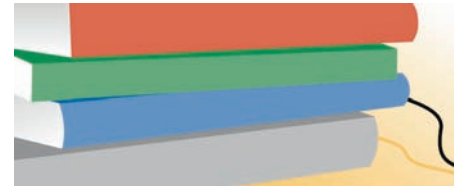
Rechtsanwalt Dr. Stefan Wiesendahl beschreibt das Produktsicherheitsrecht der Europäischen Union. Er stellt die Richtlinien der Neuen Konzeption und die Richtlinie über die allgemeine Produktsicherheit sowie deren Umsetzung in die deutsche Rechtsordnung dar. Zusätzlich unterzieht er die Rechtssetzungstechnik des Verweises auf technische Normen einer eingehenden Analyse.

Erich Schmidt Verlag, 2007, 340 Seiten,
ISBN: 978-3-503-09761-6, 84,00 €

Internet

www.dienstleistungsrichtlinie.de

Erläuterungen zur europäischen Dienstleistungsrichtlinie und deren Umsetzung in Deutschland. Die Seite verweist zudem auf weiterführende Informationen des Bundes, der Länder, der Kammern, der Berufsverbände und anderer beteiligter Parteien.



Seminar: Standardization work for OSH experts

A seminar entitled “**Principles of standardization work in occupational health and safety**” is to be held from **28 to 30 October 2009**. It will be hosted by the BG Institute Work and Health (BGAG) of the German Social Accident Insurance (DGUV) in Dresden as a joint event with the Commission for Occupational Health and Safety and Standardization (KAN).

The seminar is intended for both existing and future members of standards committees. Participants will learn about the structures of standards organizations and the process by which standards are developed. Topics covered include the interaction between different forms of regulatory instrument (standards, acts, EU directives) and the OSH lobby's scope for influence upon the development of standards. Experts who have been involved for many years in standards development will also share their experience, and will in particular describe strategies by which OSH concerns can be submitted to standards committees.

Information and registration: Dr. Hanna Zieschang (BGAG), Tel.: +49 351 457 1610, hanna.zieschang@dguv.de

PEROSH becomes a research association

The 13 members of the Partnership for European Research in Occupational Safety and Health (PEROSH) met in Dublin in November 2008 to found a European research association. PEROSH has thus ceased to be solely an interest group.

This new framework for co-operation is reflected in the newly created position of PEROSH Co-ordinator. Since March 2009, Nele Roskams has represented the interests of the research association in Brussels. Her tasks include the fostering of co-operation between the institutes, further development of the network, and the forging of contacts to decision-makers in the European Union.

Services

In 2008, services accounted for approximately 72% of gross value added in the EU. Since the cross-border trade in services in Europe continues to rise, the need for service-sector standards is also growing. DIN has therefore founded the **Coordination Office for Services Standardization (KDL)**, which will co-ordinate all current and future standards- and research-related activities of DIN in the service sector.

The newly formed **Services Standards Committee (NADL)** is also intended to promote the standardization of services. NADL has emerged from the former NAGD (Performance Capability and Services Standards Committee), and will focus upon standardization in the area of services. Service-sector topics which are already an established part of the activity of existing DIN standards committees (e.g. construction services) will however not form part of the work of the NADL. The area of “performance capability” of the former NAGD has been transferred to the Safety Design Principles Standards Committee (NASG).

Further information:

Coordination Office for Services Standardization www.kdl.din.de/en

Services Standards Committee www.nadl.din.de/en

EUROSHNET update

The public area of EUROSHNET (www.euroshnet.eu) now welcomes users with a new forum structure featuring improved navigation. Dedicated fora have been created for each of the following areas: Safety of machinery; Personal protective equipment; Testing and certification; and Noise and vibration. The fora on ATEX and Suggestions for new topics have been retained.

The public area of EUROSHNET offers employees within companies, OSH institutions, research institutions, etc., and also private individuals a unique opportunity to engage in online discussion of standardization, testing/certification and research. This enables them for example to contribute

their experience and suggestions concerning product safety from plant practice to groups of experts involved in standardization activity. We invite anyone with an interest in occupational safety and health to make full use of this opportunity for discussion and exchange of information.

Publications

Technical standardization in the European Union

Dr. Stefan Wiesendahl, a lawyer, describes product safety legislation in the European Union. He presents the New Approach directives and the General Product Safety Directive, together with their transposition within the German regulatory framework. In addition, he conducts a detailed analysis of the legislative mechanism of the reference to technical standards.

Erich Schmidt Verlag, 2007, 340 pages, ISBN: 978-3-503-09761-6, €84

Internet

www.dienstleistungsrichtlinie.de

Information on the European Services Directive and its transposition in Germany. The page also provides links to further information provided by the German federal and regional governments, chambers of commerce and industry, professional associations, and other affected parties.

Séminaire : La normalisation pour préventeurs

L'Institut Travail et Santé de l'Assurance accidents légale allemande (BGAG) et la KAN organisent conjointement un séminaire intitulé « **Les bases du travail de normalisation dans la prévention** ». Cette manifestation aura lieu du **28 au 30 octobre 2009** à Dresde.

Ce séminaire s'adresse aux membres – actuels et futurs – d'instances de normalisation. Les participants découvriront les structures des organisations de normalisation, ainsi que les étapes de l'élaboration d'une norme. Ils se familiariseront avec l'interaction de différentes formes de réglementation (normes, lois, directives européennes), et avec l'influence que peuvent exercer les préventeurs lors de l'élaboration des normes. Des experts de longue date dans le domaine de la normalisation parleront de leur expérience, en évoquant particulièrement les stratégies à mettre en œuvre pour faire valoir les enjeux de la prévention auprès des instances de normalisation.

Pour en savoir plus et s'inscrire : Dr Hanna Zieschang (BGAG), tél. : +49 351 457 1610, hanna.zieschang@dguv.de

PEROSH devient une association de recherche

En novembre 2008, les 13 membres du réseau européen PEROSH de recherche sur la sécurité et la santé au travail (Partnership for European Research in Occupational Safety and Health) ont fondé à Dublin une association européenne de recherche. Du groupement d'intérêt qu'il était initialement, PEROSH devient ainsi une véritable association de recherche.

Cette nouvelle qualité de la coopération se reflète dans la fonction nouvellement créée de 'Coordinateur PEROSH'. Depuis mars 2009, Nele Roskams représente les intérêts de l'association de recherche à Bruxelles. Sa mission consiste notamment

à promouvoir la coopération entre les instituts, à développer encore davantage le réseau et à établir des contacts avec les décideurs de l'Union européenne.

Services

En 2008, les services ont pesé pour environ 72 % dans la création de valeurs dans l'UE. Or, le commerce transfrontalier de services étant en progression constante en Europe, on observe un besoin croissant en normes de services. C'est ce qui a incité le DIN à mettre en place un **Bureau de coordination Services (KDL)**, dont la mission est de coordonner toutes les activités, actuelles et futures, de normalisation, de standardisation et de recherche du DIN concernant le domaine des services.

Nouvellement créé, le **Comité de normalisation Services (NADL)** a lui aussi pour vocation de promouvoir la normalisation des services. Le NADL, qui est né de l'ancien NAGD (Comité de normalisation Aptitude à l'emploi et services), concentrera ses activités sur la normalisation dans le domaine des services. Les sujets relatifs aux services qui font déjà partie intégrante des domaines de travail de comités de normalisation existants (p.ex. les prestations de construction) ne font toutefois pas partie du domaine couvert par le NADL. Le domaine Aptitude à l'emploi de l'ancien NAGD a été transféré au comité de normalisation Principes de sécurité (NASG).

Pour en savoir plus (en anglais):

Bureau de coordination Services
www.kdl.din.de/en

Comité de normalisation Services
www.nadl.din.de/en

EUROSHNET Actualités

EUROSHNET offre dorénavant au visiteur de l'espace public de son site une structure plus conviviale pour ses forums. Un forum dédié a été créé pour chacun des domaines suivants : 'Sécurité des machines', 'Équipement de protection individuelle', 'Essais et certification', 'Bruit et vibrations'. Les forums 'ATEX' et 'Proposition de nouveaux thèmes' ont été conservés.



L'espace public d'EUROSHNET propose aux collaborateurs d'entreprises, d'organismes de prévention, d'institutions de recherche, etc., mais aussi à des particuliers la possibilité unique de dialoguer en ligne sur des sujets concernant la normalisation, les essais et la certification, ainsi que la recherche. Ceci permet notamment de faire remonter jusqu'aux groupes d'experts de la normalisation l'expérience et les suggestions sur la sécurité des produits issues de la pratique en entreprise. Nous invitons toutes les personnes intéressées par la prévention à recourir au maximum à cette possibilité de dialogue et d'échange qui leur est offerte !

Publications

La normalisation technique dans l'Union européenne

Le Dr Stefan Wiesendahl, avocat, décrit la législation communautaire sur la sécurité des produits. Il présente les directives Nouvelle Approche et la directive sur la sécurité générale des produits, ainsi que leur transposition dans la législation allemande. Il soumet en outre à une analyse approfondie la technique de légifération qui consiste à renvoyer à des normes techniques.

Erich Schmidt Verlag, 2007, 340 pages,
ISBN : 978-3-503-09761-6, 84 €

Internet

www.dienstleistungsrichtlinie.de

Des explications sur la directive européenne Services et sa transposition en Allemagne. Le site renvoie en outre à des informations plus détaillées de la Fédération, des Länder, des Chambres professionnelles, des syndicats professionnels et d'autres organismes concernés.

TERMINE EVENTS / AGENDA



Info	Thema / Subject / Thème	Kontakt / Contact
15.09.09 Stuttgart 26.11.09 Bonn	Seminar Basiswissen Normung	DIN-Tagungen & DIN-Seminare Tel.: +49 30 2601 2518 www.beuth.de > DIN-Akademie > Normung ... > Normung
16.09. - 18.09.09 Dresden	Seminar Sichere Produkte in Verkehr bringen: Die praktische Umsetzung des GPSG	BGAG – Institut Arbeit und Gesundheit Tel.: +49 351 457 1918 www.dguv.de/bgag-seminare (Seminar-Nr: 500018)
21.09.09 Berlin	Seminar Maschinenrichtlinie in der Praxis	DIN-Tagungen & DIN-Seminare Tel.: +49 30 2601 2518 www.beuth.de > DIN-Akademie > Maschinenebau
23.09. - 24.09.09 Köln	Konferenz Maschinenbautage 2009	MBT Mechtersheimer GbR Tel.: +49 228 9456522 www.maschinenbautage.de
24.09.09 München	Seminar Durchführung des Konformitätsbewertungs- verfahrens zur Erlangung der CE-Kennzeichnung	Institut für Arbeit und Sozialhygiene Stiftung Tel.: +49 711 896642 40 www.ias-stiftung.de/content/e759 >Seminarprogramm
29.09.09 Essen	Seminar Die neue Maschinenrichtlinie	Haus der Technik Tel.: +49 201 1803 211 www.hdt-essen.de > Seminare
28.10. - 30.10.09 Dresden	Seminar Grundlagen der Normungsarbeit im Arbeitsschutz	BGAG – Institut Arbeit und Gesundheit Tel.: +49 351 457 1970 www.dguv.de/bgag-seminare (Seminar-Nr: 700044)
03.11. - 06.11.09 Düsseldorf	Messe + Kongress / Trade fair + Congress A+A 2009 31. Internationaler Kongress für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin mit A+A Forum, Treffpunkt Sicherheit und Gesundheit, Fachmesse	Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit (Basi) Tel.: +49 2241 231 6000 www.aplusa-online.de
04.11. - 05.11.09 Siegburg	Seminar Steuerungen in der Praxis DIN EN ISO 13849-1 mit SISTEMA	MBT Mechtersheimer GbR Tel.: +49 228 9456522 www.maschinenbautage.de
23.11. - 27.11.09 (I) 14.12. - 18.12.09 (II) Dresden	Seminar Rechtsgrundlagen der Prävention	BGAG – Institut Arbeit und Gesundheit Tel.: +49 351 457 1912 www.dguv.de/bgag-seminare (Seminar-Nr: 700885)

IMPRESSUM



Verein zur
Förderung der
Arbeitssicherheit
in Europa

Herausgeber / publisher / éditeur: Verein zur Förderung der Arbeitssicherheit in Europa e.V. (VFA)
mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales / with the financial support of the
German Ministry of Labour and Social Affairs / avec le soutien financier du Ministère allemand du Travail et des Affaires sociales.
Redaktion / editor / rédaction: Kommission Arbeitsschutz und Normung (KAN), Geschäftsstelle – Sonja Miesner, Michael Robert
Schriftleitung / responsible / responsable: Werner Sterk, Alte Heerstr. 111, D - 53757 Sankt Augustin
Übersetzung / translation / traduction: Odile Brogden, Marc Prior
Erscheinungsweise: vierteljährlich / published quarterly / parution trimestrielle
Verbreitungsweise: unentgeltlich / distributed free of charge / distribué gratuitement
Tel. +49 (0) 2241 - 231 3463 **Fax** +49 (0) 2241 - 231 3464 **Internet:** www.kan.de **E-Mail:** info@kan.de